

Abstracts der Veranstaltungen auf dem 7. GMF-Bundeskongress 2018

Prof. Dr. Heinz, Susanne (07)

VocAPPs and more: Mobiles Fremdsprachenlernen an deutschen Schulen. (Sektion: Englisch/Medien; Donnerstag, 13:30 Uhr – 14:15 Uhr)

Mobile learning ist ein junges Forschungsfeld des 21. Jahrhunderts, das sich mit Lernen befasst, das durch mobile Endgeräte gestützt wird. Seit 2010 gewinnt der schulische Einsatz von Tablets im Englischunterricht weltweit an Bedeutung. Der Vortrag stellt zentrale Ergebnisse der Studie „Englischlernen in Tablet-Klassen an bayerischen Sekundarschulen“ vor. An dieser deutschlandweit im Schuljahr 2013/2014 erstmalig erfolgten Befragung aller Tablet-Klassen eines Bundeslandes haben 17 Schulklassen sowie deren Englischlehrkräfte teilgenommen. Der Vortrag gibt Einblicke in die Unterrichtswirklichkeit in den untersuchten Tablet-Klassen und liefert Antworten auf folgende Fragen: Wie wird in Tablet-Klassen gearbeitet? Welche Kompetenzbereiche des Englischunterrichts werden tabletgestützt unterrichtet? Wie wird der Tableteinsatz aus Schüler- und Lehrerperspektive bewertet? Als Ausblick werden erste Ergebnisse aus einem aktuellen Forschungsprojekt in Schleswig-Holstein vorgestellt, in dem es um den Zusammenhang zwischen Medienkompetenz (digitalen Kompetenzbereichen: KMK 2016 „Bildung in der digitalen Welt“), technikaffiner Motivation für den Fremdsprachenunterricht und dem individuellen mobilen Fremdsprachenlernen in Tablet- und Nichttabletklassen der 5. Jahrgangsstufe geht.

Urbanik, Monika (113)

Methoden des Scaffolding im berufsbezogenen Unterricht und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

(Sektion: DaF; Donnerstag, 13:30 Uhr – 15:00 Uhr)

Im schulischen Fachunterricht werden Aufgabenstellungen überwiegend mithilfe der sogenannten handlungsinitiierenden Verben bzw. Operatoren wie vergleichen, begründen, interpretieren formuliert. Die Ausführung der mit solchen Verben gemeinten komplexen Sprachhandlungen stellt für Schüler/-innen mit DaM und DaZ nicht selten eine sprachliche und kognitive Herausforderung dar. Von Bedeutung ist deshalb eine klare und fachlich adäquate Verwendung der Operatoren im Unterricht seitens der Lehrkräfte, insbesondere in den Aufgabenstellungen, sowie eine entsprechende sprachliche Unterstützung der Schüler/-innen bei der Bearbeitung von Aufgaben. In dem Workshop soll diese Thematik zunächst anhand von Schülerarbeiten und Aufgabenstellungen aus den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern behandelt werden. Aufgrund bestimmter von Lehramtsstudierenden und Referendaren erstellter Aufgaben und dazugehöriger sprachlicher Hilfsmittel werden anschließend Methoden einer "sprachsensiblen" Aufgabenstellung und -bearbeitung, insbesondere die des sog. Scaffolding, ausgearbeitet und diskutiert. Dabei werden Fragen besprochen wie: Wie vermittele ich schülergerecht die Bedeutung von Operatoren? Wie sollten Redemittel verwendet und präsentiert werden, damit sie die Bearbeitung von Fachaufgaben sprachlich unterstützen? Wie viel Spracharbeit ist bei der Bearbeitung von Fachaufgaben angemessen? etc. In diesem Kontext wird ebenfalls der Frage nachgegangen werden, wie angehende Lehrkräfte für die genannte Thematik in beiden Phasen der Lehramtsausbildung sensibilisiert werden können.

Prof. Mischke, Christopher (59)

Lernende aktivieren - Kompetenzen schulen - Selbsttätigkeit stärken. Modulübergreifende Hinführung zum Film "Intouchables".

(Sektion : Französisch ; Donnerstag, 13:30 Uhr – 15:00 Uhr)

Ziel des modernen Französischunterrichts ist es, die zentralen kommunikativen Kompetenzen zu schulen, dabei aber auch immer konkrete Inhalte im Blick zu haben und diese zielorientiert miteinander zu verzahnen. In diesem Vortrag erhalten Sie Vorschläge, wie Sie mit dem neuen *Horizons* zentrale Themenbereiche des Films 'Intouchables' kompetenzorientiert erschließen und unterschiedliche Fertigkeiten motivierend und unter

Einbeziehung differenzierender Elemente zielgerichtet trainieren lassen können. Darüber hinaus wird exemplarisch gezeigt, wie das neue Lehrwerk die Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler sinnvoll anbahnt und sie bei der Vorbereitung auf die Klausuren unterstützt.

Prof. Dr. Mehlhorn, Grit (66)

Förderung der Herkunftssprache Russisch: Ein schulisch-universitäres Kooperationsprojekt.

(Sektion: Russisch; Donnerstag, 13:30 Uhr – 14:15 Uhr)

Die Heterogenität von Klassen, in denen Fremdsprachenlernende und russischsprachige Herkunftssprecher/innen gemeinsam Russisch als Schulfremdsprache lernen, stellt die Russischlehrenden vor große didaktisch-methodische Herausforderungen. Selbst bei einer äußeren Differenzierung, d.h. der Teilung der Klasse in je separate Gruppen mit russischsprachigen Schülern und Fremdsprachenlernenden, ist Binnendifferenzierung nötig, da sich auch die Herkunftssprecher/innen untereinander aufgrund ihrer individuellen Sprachlernbiografien und der Intensität und Qualität des Kontakts zur russischen Sprache stark in ihren tatsächlichen Sprachkompetenzen unterscheiden.

Im Vortrag werden erste Ergebnisse eines Pilotprojekts vorgestellt, in dem eine äußere Differenzierung aufgrund der separaten Beschulung russischsprachiger Schüler/innen einer 6. Klasse durch Russisch-Lehramtsstudierende ermöglicht wird. Die Untersuchung, die im Rahmen der Aktionsforschung (*action research*) angesiedelt ist, fokussiert zum einen die Passung der verwendeten Methoden und Aktivitäten für die russischsprachigen Schüler/innen und zum anderen die Entwicklung der methodisch-didaktischen Vermittlungskompetenzen durch die Lehramtsstudierenden (die selbst Herkunftssprecher/innen sind) in den Bereichen Diagnose und Binnendifferenzierung.

Dr. Wilkening, Monika (02)

Die Sprache des formativen Assessments im Fremdsprachenunterricht.

(Sektion Sprachenübergreifend; Donnerstag 13:30 Uhr - 15:00 Uhr)

Klassenraumdialoge sind ein zentrales Element von Lehren und Lernen. Darin ist auch immer Assessment integriert, summatives Beurteilen (lehrerzentriert), außerdem Reflexion über Einschätzung von Lernen durch formative Aktivitäten. Diese fokussieren – zusätzlich zur Lehrerperspektive – Lernende als Experten für ihr Lernen. In Selbst- und Partnerfeedbacks gleichen sie vorläufige Ergebnisse an bekannten und transparenten Kriterien ab, um Lernen zu optimieren. Sie geben auch Rückmeldung an die Lehrkräfte, wie wirksam der Unterricht für sie ist. Lange ist bekannt, dass Lernende zu metakognitiven Äußerungen angeleitet werden müssen, die potentielle Ressourcen für Lehren und Lernen sein können sowohl Informationen geben können als auch Lernmotivation, künftiges Lernen und weiteren Unterricht gewinnbringend beeinflussen können. Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass Lehrkräfte durch ihre Moderation des Feedbackdialoges beeinflussen können, was und wie erfolgreich gelernt wird. In diesem Vortrag kann nur ansatzweise der noch in der Erforschung begriffenen Frage nach Qualitäten dieser Dialoge nachgegangen werden. (z. B. Gestaltung der Lernatmosphäre, Feedback-Kultur des Gebens und Nehmens, Inhalte der Interaktionen Lehrende-Lernen und Lernende-Lernende, Nutzung der Feedback-Informationen, Motivationen und Selbstsichten der Lernenden) Beispiele aus dem Fremdsprachenunterricht werden gegeben.

Hatterer, Annick (93)

Gérer la diversité en classe de FLE grâce aux ouvrages de la collection progressive (éd. CLE International) qui facilitent la pédagogie différenciée.

(Sektion: Berufsbildung; Donnerstag, 13:30 Uhr – 15:00 Uhr)

Selon la définition de Ch. Puren, la pédagogie différenciée consiste dans le fait de proposer des dispositifs, contenus, supports, aides et guidages, tâches ou méthodes d'enseignement différents pour chaque élève (ou groupe d'élèves) en fonction de sa personnalité, de sa culture, de ses habitudes ou de son profil d'apprentissage, en fonction de son niveau de maîtrise de la langue, de son degré de motivation et d'autonomie, de ses intérêts, de ses objectifs, de ses besoins, de ses capacités, ou de tout autre paramètre dont la prise en compte oblige l'enseignant à des adaptations de sa pratique. Nous verrons dans cet atelier

comment «la collection progressive» des éditions *CLE International* permet de répondre au mieux à ces exigences. Nous nous attacherons à proposer des activités en fonction des profils et besoins de vos apprenants.

Public : Enseignants de français (FLE) auprès d'adultes

v. Finckenstein, Sophia (48)

THE POWER OF LANGUAGE Communication - Manipulation - Fascination: Shakespeare's Lady Macbeth and her Renaissance in the Political Drama Series House of Cards.

(Sektion: Englisch/Medien; Donnerstag, 14:15 Uhr – 15:00 Uhr)

Die der oben formulierten Themenstellung zugrundeliegende Idee ist, den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II einen mehr als 400 Jahre alten Dramentext durch die Verbindung mit einer modernen Adaption zugänglich zu machen. Indem also Shakespeares Lady Macbeth mit der Protagonistin aus House of Cards, Claire Underwood, verglichen wird, soll das Potential eines zeitgemäßen und motivierenden Englischunterrichts aufgezeigt werden. Der Fokus wird dabei auf die Kraft der Sprache gelegt: Die zeitüberdauernde und grenzüberschreitende Wirkung des Manipulationsgeschicks von Lady Macbeth spiegelt sich in Claire Underwood wider, die ihren Mann zum Rachezug im Weißen Haus anstachelt. Im Vortrag soll anhand von konkreten Film- und Dramenausschnitten exemplarisch gezeigt werden, wie die Entwicklung literarischer Kompetenz im filmbasierten Englischunterricht gelingen kann. Neben der Ästhetik der Dramensprache wird auch dem Aspekt der Filmsprache Rechnung getragen.

Prof. Dr. Drackert, Anastasia & Timukova, Anna (96)

C-Test als Einstufungsinstrument für Fremdsprachenlerner und Herkunftssprecher. Misst derselbe Test die gleiche (globale sprachliche) Kompetenz?

(Sektion: Russisch; Donnerstag, 14:15 Uhr – 15:00 Uhr)

C-Tests werden in Deutschland und immer häufiger weltweit zum Messen allgemeiner Sprachkompetenz eingesetzt. Der Beitrag präsentiert eine explorative Studie, die untersucht, inwiefern Fremdsprachenlerner und Herkunftssprecher des Russischen, die dieselbe Punktzahl in einem C-Test erhalten, auch ähnliche Kompetenzen im Russischen aufweisen.

Antworten zu 15 C-Test-Lücken eines C-Tests wurden kategorisiert, kodiert und für zwei Lernergruppen (112 Fremdsprachenlerner und 89 Herkunftssprecher) verglichen. Während die Fremdsprachenlerner bessere Ergebnisse in den einfacheren C-Test-Texten erzielen, schneiden die Herkunftssprecher in schwierigeren Texten besser ab. Zudem deutet die anschließende Fehleranalyse darauf hin, dass die Herkunftssprecher öfter in der Lage sind, die Bedeutung einzelner Lücken zu rekonstruieren, es aber häufig nicht schaffen, die korrekte orthographische Form einzusetzen. Im Vortrag werden die Befunde der Studie in Bezug auf die Interpretation der C-Test-Ergebnisse für die Herkunftssprecher sowie die Deutung des Konstrukts von C-Tests bei verschiedenen Lernergruppen diskutiert.

Barquero, Antonio (109)

Von der Herkunftskultur zur Zielsprache oder von der Herkunftssprache zu Zielkultur? – Zu einer Abgrenzung der pragmatischen Kompetenz im Spanischunterricht.

(Sektion: Spanisch; Donnerstag; 14:15 Uhr – 15:00 Uhr)

Auch wenn die pragmatische Kompetenz unabdingbar und untrennbar von jeglicher kommunikativen Aktion ist, wird sie in der Regel in Schulbüchern nicht explizit und methodisch behandelt.

Das Referat wird die möglichen Gründe für dieses Manko thematisieren und einen klaren Platz für die Pragmatik im Spanischunterricht aufzeigen, indem es sie von der kulturellen und von der interkulturellen Kompetenz abgrenzt. Des Weiteren werden Beispiele von Inadäquatheit der Sprache schon im Anfängerbereich aufgezeigt.

Ziel des Vortrags ist die Verdeutlichung der Notwendigkeit, die pragmatische Kompetenz nicht mehr als „Aschenputtel“, sondern als gleichwertig mit den anderen kommunikativen

Kompetenzen zu behandeln, anstatt sie in den Bereich der Landeskunde oder der Interkulturalität zu verdrängen.

Schampaul, Stephan (34)

Zertifizierte digitale Sprachprüfung für Schüler/innen: telc English A2-B1 From School to Job.

(Sektion: Englisch/Medien; Donnerstag, 15:30 Uhr – 16:15 Uhr)

Die tele GmbH stellt eine neuartige digitale Sprachprüfung für berufliches Englisch in den Klassen 9 und 10 an Schulen für den Mittleren Bildungsabschluss vor: tele English A2-B1 From School to Job. Für Schülerinnen und Schüler, die ihre berufsbezogene Englisch-Kompetenz mit einem allgemein anerkannten Zertifikat belegen wollen, ist die Schülerprüfung "teleEnglish A2- B1 From School to Job" eine moderne, lebensnahe und authentische Sprachprüfung, welche die bekannte Qualität der tele Sprachprüfungen mit den Vorteilen digitaler Medien verbindet. Anders als andere Wettbewerber stellt "tele English A2-B1 From School to Job" den Berufsbezug in den Mittelpunkt, die Vielfalt der Aufgabenformate garantiert eine valide und abwechslungsreiche Prüfungssituation und die vielfältigen Übungsmaterialien sorgen für eine gute Vorbereitung auf die Prüfung. In diesem Vortrag werden die testmethodischen Ansätze sowie die Prüfung selbst vorgestellt.

Mann-Grabowski, Catherine (79)

Jeux et activités pour comparer les langues et les cultures.

(Sektion: Französisch; Donnerstag, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr)

Jeux et activités pour comparer les langues et les cultures Comparer en cours de langue a plusieurs fonctions: on comprend que les langues sont un système qui n'est pas (que) arbitraire; on se souvient mieux, parce qu'on a déjà vu quelque chose de semblable dans une autre langue; on repense sa langue maternelle d'une autre manière et on découvre des points communs culturels là où on ne les attendait pas, on construit des ponts ; on réfléchit à ses propres habitudes. L'atelier proposera différents jeux et activités (Quiz, Memory, hit-parade, devinettes, jeu des erreurs...) qui permettent de comparer en s'amusant et de sensibiliser aux petites différences pour mieux se rendre compte finalement des grandes ressemblances. (atelier en français pour la Sek I et la Sek II avec des exemples tirés d'À Plus, À Plus Méthode intensive et Parcours Plus).

Das Eigene im Fremden: Komparative Spiele und Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht Vergleiche haben beim Sprachenlernen viele Funktionen: Sie machen deutlich, dass Sprachen Systeme sind, die eine Geschichte haben und nicht zufällig entstanden sind. Sie ermöglichen es dem Gedächtnis, auf bereits bekannte sprachliche Muster zurückzugreifen. Sie bieten Möglichkeiten, die eigene Muttersprache anders zu entdecken und über sie zu reflektieren sowie überraschend Vertrautes in Fremdem zu finden. Der Workshop stellt verschiedene Spiele und Aktivitäten vor (Quiz, Memory, hit-parade, Rätsel, Finde den Fehler, ...) , die es erlauben, spielerisch die kleinen Nuancen der Sprachen wahrzunehmen, um sich am Ende auch der großen Ähnlichkeiten bewusst zu werden. (für Schüler der Sek I und II mit Beispielen aus À Plus, À plus Méthode intensive und Parcours Plus)

Glaßmann, Anna (98)

„Spiele im Russischunterricht“.

(Sektion: Russisch; Donnerstag, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr)

„Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann.“ (Jacques-Yves Cousteau) Spiele im Unterricht bieten eine Reihe von Vorteilen: sie erhöhen den Redeanteil der Schüler, sind eine Möglichkeit für verschiedene Sozialformen, können kooperativ gestaltet werden oder wirken motivierend durch kompetitiven Charakter (in heterogenen Kleingruppen), bieten Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung etc. Ihr Einsatz ist nahezu unbegrenzt: zur Wiederholung und Festigung, zum Abschluss einer Lektion, zum Einschleifen häufiger Wendungen, als Stundeneinstieg, als interkulturelles Training im Vorfeld des Austauschs ... Nach einem Impulsvortrag zu Gruppenbildung, Vorteilen und Einsatzmöglichkeiten wollen wir uns gemeinsam verschiedene Spiele anschauen, vom einfachen Aussprachewürfeln, das die Schüler schon in den ersten Wochen des Russischlernens spielen können, bis hin zu komplexeren Spielen für Kleingruppen oder die ganze Klasse.

Außerdem will die Referentin ermutigen, eigene Spiele auf Basis des verwendeten Lehrwerks zu gestalten. Die Spiele zur Lektionswiederholung sind an das neue Lehrwerk „Dialog“ (2016ff.) angelehnt, das meiste lässt sich jedoch auch mit anderen Lehrwerken verwenden.

Prof. Dr. Eisenmann, Maria (73)

Kompetenzorientierte Lehrplanentwicklungen im binnen-differenzierenden und inkludierenden Fremdsprachenunterricht.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Donnerstag, 15:30 Uhr – 16:15 Uhr)

Im Jahr 2016 hat das Kultusministerium des Landes Baden-Württemberg einen neuen Bildungsplan vorgestellt, der sich auf den länderübergreifenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) begründet. Die zentrale Neuerung betrifft dabei fast überall die Umstellung auf eine durchgängige Kompetenzorientierung. Ein weiteres erklärtes Ziel der Bildungsplanreform ist die Stärkung der Bildungsgerechtigkeit in Baden-Württemberg, d.h. Abbau von Bildungshürden, die Verbesserung der Durchlässigkeit im Bildungssystem und eine systematische individuelle Förderung als Grundlage für einen angemessenen Umgang mit Heterogenität. Folglich stehen neben der Kompetenzorientierung auf der einen Seite Forderungen wie "Inklusion" oder "Individuelle Förderung" auf der anderen Seite. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Vortrag damit auseinander, wie dem Thema Differenzierung und Individualisierung im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I und II anhand der neuen Lehrplanentwicklungen begegnet werden kann. Dazu werden Möglichkeiten der praktischen Umsetzung diskutiert und Methoden aufgezeigt, wie u.a. auch durch Lehrwerke individuelle Förderung unterstützt werden kann und wie Lehrkräfte im modernen Fremdsprachenunterricht den Spagat zwischen Standardorientierung und Lernerorientierung meistern können.

Alex, Holger (85)

Englisch in der Berufsausbildung Metall - ein praxisorientierter Zugang. Weitere Angebote für Chinesisch und Spanisch.

(Sektion: Berufsbildung; Donnerstag, 15:30 Uhr – 17:00 Uhr)

Englisch ist in jedem Lehrplan der Berufe der Metalltechnik verankert, Mehrsprachigkeit auf dem globalen Arbeitsmarkt wird immer wichtiger, Englisch ist anerkannte Verkehrssprache. Industrie 4.0 und Digitalisierung sind die Stichworte der letzten Jahre. Doch wie ist es mit Chinesisch? Wie ist es mit Spanisch? Gerade die Bedeutung von Chinesisch im zukünftigen beruflichen Leben kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Christiani bietet einen digitalen, interaktiven Zugang auf die Grundlagenkenntnisse der Metalltechnik in chinesischer bzw. auch spanischer Sprache. Wir bieten verschiedene Module für den Erwerb dieser Kenntnisse. So können sich chinesisch- oder spanischsprachige Berufsanfänger in den Beruf einarbeiten.

Genauso gut kann mit diesem Angebot der Einstieg in die Metall-Fachsprache um den chinesisch- oder spanisch-sprachigen Aspekt erweitert werden, vor dem Hintergrund von Arbeitskraftaustausch ein nicht zu unterschätzender Aspekt.

Bienert, Nicole (92)

Erfahrungsbericht über den Einsatz von Tig tag CLIL Lehrvideos und dazugehörigem Unterrichtsmaterial im bilingualen Sachfachunterricht.

(Sektion: Englisch/Medien; Donnerstag, 16:15 Uhr – 17:00 Uhr)

Mit den interaktiven Lehrvideos und weitreichenden Unterrichtsmaterialien von Tigtag können Lehrkräfte Sachfächer in englischer Sprache unterrichten. Vor allem Fachinhalte aus dem MINT-Bereich und Geografie werden so im Einklang mit dem Englisch-Fremdsprachenunterricht vermittelt. Im Vortrag wird von den Erfahrungen beim Einsatz der Lehrvideos und des dazugehörigen Unterrichtsmaterials im Unterricht berichtet. Unterstützen die Videos das Verständnis schwieriger Sachverhalte? Profitieren die Schüler*innen im Sachfach sowie im Englischunterricht? Aus pädagogischer Sicht beleuchtet der Vortrag die ersten Praxiserfahrungen des neuen Angebots für die Sekundarstufe I+II.

Prof. Dr. Gebal, Przemysław Ernest (51)

Glücklicher Polnischlehrer – motivierender Polnischunterricht.

(Sektion: Polnisch; Donnerstag, 16:15 Uhr – 17:00 Uhr)

Die Unterstützung effektiver menschlicher Kommunikation ist eins der Hauptziele des modernen Fremdsprachenunterrichts. Diese Ziele beinhalten nicht nur die Entwicklung von Kommunikations- und Handlungsfähigkeiten, die sich direkt auf den Sprachunterricht beziehen, sondern auch das Aufbauen von positiven psychologischen Beziehungen im Kommunikationsprozess zwischen dem Lehrenden und den Lernenden. Nur diese Art und Weise verstandener didaktischer Kontext fördert die gute Lernatmosphäre im Unterricht und hilft, die Rolle des Wohlbefindens in einem motivierenden didaktischen Prozess zu verstehen. Das Hauptziel der teilweise in Form eines Workshops durchgeführten Vorlesung ist es, auf die Bedeutung und Auswirkung des Wohlbefindens des Lehrers im motivationalen Kontext Fremdsprachenunterrichts aufmerksam zu machen.

Prof. Dr. Thaler, Engelbert (81)

Lehrer-Sprache & Lerner-Sprechkompetenz.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Donnerstag, 16:15 Uhr – 17:00 Uhr)

Der Vortrag analysiert die wesentlichen Dimensionen von Lehrer-Sprache (u.a. Einsprachigkeit, Register, Adaption, Funktionen, Feedback) sowie Lerner-Sprechkompetenz (u.a. Zielbereiche, Prozess, Formen, Qualitätskriterien) und diskutiert die Beziehungen zwischen beiden Konzepten. Dabei spielt auch Balanced Teaching eine wichtige Rolle.

Dr. Oesterreicher, Mario (41)

On Track

(Sektion: Englisch/Medien; Donnerstag, 17:30 Uhr – 19:00 Uhr)

Am Beispiel von *On Track* wird aufgezeigt, wie durch den Einsatz von authentischen Texten und einem entsprechenden *toolkit* Schülerinnen und Schüler bereits von der ersten Englischstunde an in die Lage versetzt werden, handlungsorientiert zu kommunizieren und gleichzeitig nicht nur die funktionalen, sondern auch ihre interkulturellen-kommunikativen Kompetenzen auf- und auszubauen. Hands-on-Beispiele illustrieren das Zusammenspiel von unterrichtlichen Bedürfnissen und dem Einsatz von On Track.

Dr. Mieddeke, Annegret (110)

Förderung von Sprach- und Kulturbewusstheit in DaF/DaZ/DaM am Beispiel von Nicht-Schulsprachen (Bulgarisch, Polnisch) und Russisch.

(Sektion: DaF; Donnerstag, 17:30 Uhr – 18:15 Uhr)

Neben den fünf Fertigkeiten (nach GER) sollen im handlungsorientierten Sprachunterricht weitere zentrale Kompetenzbereiche aufgebaut werden, darunter die sog. metalinguistische Reflexionskompetenz, womit Sprachvergleichskompetenz und Sprach- und Kultur(lern)bewusstheit gemeint sind. Der Kanon an Schulfremdsprachen indes hat nicht nur wenig mit der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler zu tun, sondern schränkt auch die Möglichkeiten der bewussten Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit stark ein. An speziell für den Einsatz in Schulen entwickelten Lehr-/Lernmaterialien zum Kennenlernen von Fremdsprachen, die einerseits zu den von der EU als LWULT („less widely used and less taught“) identifizierten und andererseits zu den Sprachen der häufigsten Herkunftsländer (Statistisches Bundesamt; BiB) gehören (Bulgarisch, Polnisch), sollen Aufgaben und Übungen zur Förderung von Sprach- und Kultur(lern)bewusstheit gezeigt werden, die u.a. der Verbesserung des Deutschen (als Fremd-, Zweit- oder „Mutter“sprache) zugutekommen können. Auch das Russische als eine der am weitesten verbreiteten Herkunftssprachen in Deutschland (Brehmer/Mehlhorn 2015) wird in den Vortrag einbezogen.

Bergmann, Armelle (62)

Schüleraktivierend unterrichten - Die Lernaufgabe am Beispiel des neuen Génération Pro.

(Sektion: Französisch; Donnerstag, 17:30 Uhr – 19:00 Uhr)

In diesem Workshop in französischer Sprache wird an konkreten Beispielen dargestellt, wie ein zeitgemäßer Unterricht mit Vorrang der kommunikativen Fertigkeiten konkret aussehen kann. Am Beispiel des Lernaufgabe-Konzepts des neuen Génération Pro von Klett wird veranschaulicht, wie eine realitätsnahe Sprachverwendung rasch aufgebaut werden kann.

Malolepsza, Malgorzata und Zrodlewska-Banachowicz, Ewa (31)

Polnisch als Herkunftssprache in Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung, Was, wie und wann unterrichten.

(Sektion: Polnisch; Donnerstag, 17:30 Uhr – 18:45 Uhr)

Die polnische Sprache wird in Deutschland überwiegend nur in familiärer Umgebung erworben und pragmatisch als Kommunikationsmittel eingesetzt, was zur Unterentwicklung der Sprachfertigkeiten, wie Schreibkompetenzen oder Leseverstehen führt. Außerdem bestehen auch Defizite in dem Wortschatzbestand, z.B. was Bildungssprache oder neutrale und offizielle Register betrifft. Inhomogenität sowie Niveauunterschiede in der Gruppe sowie ein Mangel an Lehrwerken für zweisprachig aufwachsende Polnisch-Lerner stellen eine große didaktische Herausforderung für Lehrerinnen und Lektorinnen dar. Die zentralen Themen des Workshops sind sowohl die Alters- und Niveaustufen, als auch didaktische Ziele im herkunftssprachlichen Polnischunterricht. Der Workshop soll als Beitrag für den Referenzrahmen für Polnischunterricht als Herkunftssprache dienen.

Laschet, Rolf (97)

Die Erarbeitung des Films Ученик (2016) von Kirill Serebrennikov in der gymnasialen Kursstufe.

(Sektion: Russisch; Donnerstag, 17:30 Uhr – 18:15 Uhr)

Ausgehend von einer didaktisch aufgearbeiteten Textfassung (*субтитры*) werden Methoden und Möglichkeiten der Erarbeitung des Films, der wesentliche Probleme der modernen russischen Gesellschaft behandelt, in mutter- und nicht muttersprachlichen Lerngruppen der gymnasialen Oberstufe vorgestellt.

Vega Ordóñez, Silvia (53)

Schüler im Unterricht zu motivieren um Spanisch als Bildungs- oder Berufssprache zu lernen oder zu wählen. "Motivation zwischendrin".

(Sektion: Spanisch; Donnerstag, 17:30 Uhr – 19:00 Uhr)

Im Workshop werden Materialien aus dem Buch "Motivation zwischendrin" (Klett Verlag) vorgestellt als Mittel, um die Schüler (Sekundar- Stufe I, Gymnasium) im Unterricht zu motivieren, damit sie Spanisch als Bildungs- oder Berufssprache wählen. Spanisch humorvoll üben zwischendrin, als Komplement im Alltag.

Barthel, Rainer (91)

Qualification of EFL teachers as a means towards higher efficiency of vocational schools.

(Sektion: Berufsbildung; Donnerstag, 17:30 Uhr – 19:00 Uhr)

English as a language has great reach and influence; it is taught all over the world. EFL teachers have to be best prepared for a challenging mission of encouraging more than 20 learners per class to individually master the target language. This may refer to all types of schools but is especially valid for vocational classes which incorporate various school forms and cover highly diverse professional groups such as technicians, economists and social workers. Practical use of language demands specific job-related exercises which make lessons more productive including CLJL. A current shift on the labour market involves a lack of academically trained language instructors. Limited experience for planning successful vocational EFL lessons is a disadvantage when professional groups and learner level is mingle in quick succession. Consequently, selecting and qualifying vocational teachers is an essential task for our modern society. While anticipating future work

structures this question will beat the heart of my presentation and a starting point for discussion and/or group work.

Götz, Eva & Kunz, Roland (90)

**Konzepte zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache an beruflichen Schulen.
(Sektion: DaF; Donnerstag, 18:15 Uhr – 19:00 Uhr)**

Der Vortrag gibt einen Überblick über den Unterricht von Deutsch als Zweitsprache an beruflichen Schulen. Beleuchtet werden (1.) Maßnahmen zur Deutschförderung in der Berufsschule, (2.) Rahmenbedingungen, unter denen der DaF/DaZ-Unterricht in den „Vorbereitungsklassen für Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse“ (VABO) an den beruflichen Schulen stattfindet, (3.) wird die Zusatzqualifikation am Beruflichen Seminar Karlsruhe vorgestellt, mit der Lehrkräfte auf diese Aufgaben vorbereitet werden.

Der Vortrag geht dabei auch auf die praktischen Erfahrungen im Umgang mit den jugendlichen Migranten ein. Er ist damit interessant für alle Personen, die sich mit dem Fremdspracherwerb bei Flüchtlingen und mit Integrationsprozessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigen.

Stolarczyk, Barbara (22)

**Projektarbeit im Herkunftssprachenunterricht Polnisch.
(Sektion: Polnisch; Donnerstag, 18:15 Uhr – 19:00 Uhr)**

Die Projektarbeit als eine offene Lehr-/Lernform hat viele Gesichter und jede/-r Lehrende hat ihre/seine Vorstellungen davon, wie sie zu gestalten gilt. In diesem Workshop setzten sich die TN mit verschiedenen Arten der Projektarbeit auseinander und versuchen, die Eckpfeiler einer Projektaufgabe zu bestimmen und eigene Projektideen zu entwickeln anhand von Beispielen gelungener Projekte für Polnisch. Der Workshop richtet sich an Lehrkräfte aller Sprachen und wird auf Deutsch geleitet.

Dr. Berthelmann, Rainer (84)

От слов до дела – целая верста. Herkunftssprecher im Russischunterricht an deutschen Schulen in die Wörterbucharbeit einbeziehen: von der Absicht zur Realisierung.

(Sektion: Russisch; Donnerstag, 18:15 Uhr – 19:00 Uhr)

Herkunftssprecher im Rahmen des Russischunterrichts an deutschen Schulen optimal zu fördern und zu fordern ist eine ständige Herausforderung für die Lehrkräfte. Separater Herkunftssprachenunterricht durch russische Lehrkräfte kann nur in wenigen Fällen angeboten werden. Umso bedeutsamer und zugleich sehr nützlich erscheint es, Schülerinnen und Schüler, die Russisch in unterschiedlichem Kompetenzniveau als Herkunftssprache mitbringen, in den Unterricht von Russisch als zweite oder dritte Fremdsprache einzubeziehen.

Der Vortrag erörtert und illustriert das Thema am Beispiel der Arbeit mit dem Wörterbuch. Die Beispiele und Übungen beziehen sich auf das vom Langenscheidt Verlag herausgegebene "Handwörterbuch Russisch" von Daum / Schenk und das beim selben Verlag 2017 erschienene "Taschenwörterbuch Russisch". Das im Vortrag Dargebotene kann jedoch auf andere Wörterbücher interpoliert werden. Die methodischen Ausführungen komplettiert der Referent mit einem sofort einsetzbaren Handout.

Heidelberg, Nina (64)

Teachers out of the spotlight.

(Sektion: Englisch I; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)

Im Englischunterricht kommt uns als Unterrichtende eine ganz besondere Rolle zu. Wir sind sprachliches Vorbild, Inputprovider und versuchen durch den Einsatz von - im wahrsten Sinne des Wortes - Händen und Füßen, dem Anspruch eines rein zielsprachlichen Unterrichts gerecht zu werden. Leistung sollte zu großen Teilen durch Kriterien geleiteten Beobachtungen festgestellt werden. Doch wie kann ich den Englischunterricht gestalten, damit Raum für diese Beobachtungen und eine individuelle Unterstützung bleibt? Wie kann ich auch hier den Kindern die Chance auf mehr Selbstständigkeit im Lernprozess bieten?

Dr. Kutý, Margitta & Rühlow, Daniel (13)

It takes two to make a thing go right? - Potentiale des Co/Team- teaching in heterogenen Lernsettings

(Sektion: Englisch II; Freitag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Im Workshop diskutieren wir, wie es gelingen kann, zieldifferent und trotzdem gemeinsam Englisch zu lehren und zu lernen. Anhand von vorgestellten und in der Praxis erprobten Unterrichtssequenzen aus dem Englischunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 beschäftigen wir uns vor allem mit der Frage, welche konkreten Differenzierungsmöglichkeiten das gemeinsame Unterrichten (Co-/Team-teaching) bieten kann, z.B. bezogen auf den classroom discourse (Englisch oder Deutsch als Unterrichts-/Bildungssprache) oder auch hinsichtlich zieldifferenter/-gleicher Spracharbeit in der Lerngruppe. Zugleich werden jedoch auch Hindernisse und Bedingungsfaktoren diskutiert, die das Lehren und Lernen durch mehrere Lehrpersonen beeinflussen können.

Münch-Manoková, Zuzana & Clemens, Marion (111)

„Was sollen wir machen? - bewusster Umgang mit Arbeitsanweisungen im Fach“.
(Sektion: DaF/DaZ; Freitag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Beschreiben Sie, oder erklären Sie schon? Und wie interpretieren Sie auf Deutsch oder auf Englisch? Gibt es da einen Unterschied mindestens auf der Ebene der Sprachmittel? Und wie hilft man sich in einem konkreten Schulfach, wenn man immer noch mit der deutschen Sprache hadert und gleichzeitig aufgefordert wird „Erläutere“? Haben Sie mal versucht - nur aus Spaß - einen geometrischen Körper in einer Fremdsprache zu beschreiben oder zu skizzieren? Und? Welche Sprachmittel waren dabei nötig? Sicherlich haben Sie bald gemerkt, dass Sie nicht nach den alltagssprachlichen, sondern eher nach den bildungssprachlichen Sprachmitteln im Kopf gesucht haben. Wie muss es dabei den Schüler*innen im realen Unterricht gehen, die bei solchen Arbeitsaufträgen bewertet und benotet werden? Der Workshop soll eine grundlegende Sensibilisierung für die Verwendung von Arbeitsaufträgen im Fremdsprachenunterricht und vor allem die Verwendung von Operatoren im Fach schaffen.

Fender, Dennis (54)

Depuis notre dernière reconcontre - Les relations franco-allemands.

(Sektion : Französisch ; Freitag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Der richtige Einsatz einer Lektüre mit historischer Thematik zu Beginn des vierten Lernjahres im Französischunterricht birgt für SchülerInnen eine enorme Motivation des Fremdsprachenlernens! Doch wie gelingt der „richtige“ Einsatz? In der Ganzschrift « Depuis notre dernière rencontre ... » aus der Klett-Reihe « Je les et j' écoute » blicken junge Deutsche und Franzosen während ihres Austausches auf die deutsch-französischen Beziehungen der 1960er-Jahre. Dabei stoßen sie auf eine unfassbare Entdeckung im Leben ihrer Großeltern ... Diese Lektüre, überwiegend in Dialogform, erfüllt drei wesentliche Voraussetzungen: Die Thematik trifft die Interessen der jungen Leserinnen und Leser, vom sprachlichen Niveau ist sie angemessen und leicht zugänglich und steht in Form eines Hörspiels dank der kostenlosen Klett-Augmented-App zur Verfügung. Wie setze ich ohne großen Aufwand diese Lektüre in Verbindung mit der App im Unterricht ein? Welche Methoden bieten Abwechslung und motivieren die SchülerInnen? Wie kann dadurch fächerübergreifender Unterricht stattfinden? Im Workshop werden wir uns u. a. mit diesen Fragen auseinandersetzen und mögliche Unterrichtsssettings konzipieren, die z. T. auf andere Lektüren übertragbar sind.

Picozzi, Vincenzo (14)

Sprachmittlung im Italienischunterricht als Fremdsprache: Materialien Strategien und Probleme.

(Sektion: Italienisch; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)

Dieser Beitrag wird als Reflexion und Analyse der Präsenz von Sprachmittlung im Italienischunterricht als Fremdsprache in Deutschland vorgestellt. In diesem Zusammenhang werden einige Richtlinien vorgeschlagen, um Probleme in einem Sprachkurs der Sekundarstufe I und II anzugehen. Außerdem wird das in den verschiedenen Ländern bereits verwendete Material analysiert. Ziel ist es, den Lehrern

einige Strategien zu vermitteln, um effektive und korrekte Mediationsübungen zu erstellen und zu verstehen. Des Weiteren wird erläutert, wie bereits vorhandene Übungen an die Kommunikationsbedürfnisse der Schüler, sowie an den didaktischen Kontext angepasst werden können.

Dr. Mróz, Anna (16)

**Wenn Kinder schweigen ... Selektiver Mutismus und Mehrsprachigkeit.
(Sektion: Polnisch; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)**

Die Etymologie des Wortes "Mutismus" weist daraufhin, dass es vom lateinischen "mutus" kommt und 'Schweigen' bedeutet. Nach den Erkenntnissen der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird selektiver Mutismus als eine emotional bedingte psychische Störung bezeichnet, bei der die sprachliche Kommunikation stark beeinträchtigt ist. Selektiver Mutismus ist ein dauerhaftes, angst bedingtes Schweigen in definierbaren, sozialen Situationen (z.B. Kita und Schule). Beim selektiven Mutismus verfügen die Kinder über die Fähigkeit mit bestimmten vertrauten Personen, z.B. aus ihrem Familienkreis zu sprechen. Unter anderem wegen der häufigen Konfrontation mit dem Unbekannten und Fremden ist der Risikofaktor bei zwei - oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern höher. In Bezug auf bestimmte Herkunftssprachen, z.B. Polnisch, ist das Thema kaum erforscht. In dem Referat werden mögliche Ursachen des selektiven Mutismus genannt. Es werden Diagnose-Schwierigkeiten bei zwei - und mehrsprachigen Kindern und der Einfluss des selektiven Mutismus auf die zwei - oder mehrsprachige Entwicklung des Kindes beleuchtet.

Dr. Kukla, Julia (94)

**Strategien der Bedeutungsermittlung bei den russischen Herkunftssprechern.
(Sektion: Russisch; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)**

Im Vortrag wird eine Untersuchung präsentiert, im Rahmen derer einige Aspekte des mentalen Lexikons der russischen Herkunftssprecher ergründet werden. Ziel dieser Untersuchung war es, den potentiellen Wortschatz dieser Lernergruppe sowie ihre Kenntnisse hinsichtlich der wortbildenden Kategorien und Verständnis der morphematischen Struktur des Wortes zu ermitteln. Gleichzeitig soll gezeigt werden, welche Strategien russische Herkunftssprecher im Hinblick auf die Bedeutungsermittlung unbekannter Wörter anwenden. Somit wird ein Beitrag zur Optimierung der Methoden des herkunftssprachlichen Unterrichts geleistet.

Im Rahmen der Untersuchung wurden den Befragten Wörter unterschiedlicher Typen angeboten: Motivierte und nicht-motivierte lexikalische Einheiten, Derivate und Komposita, falsche Freunde, Paronyme und Anglizismen. Einen weiteren wichtigen Parameter stellt die Häufigkeit des Wortes dar. Die erzielten Ergebnisse bilden die Grundlage für die Diskussion über Konsequenzen für den herkunftssprachlichen Unterricht. Abschließend werden einige Vorschläge zur Behandlung der in diesem Zusammenhang relevanten Themengebiete gemacht.

Schierlitz, Julia (40)

„Sprache trifft Inhalt“: kompetenzorientierter Unterricht mit dem Lehrwerk "Rutas Uno nuevaedición" in neu einsetzenden Spanischkursen der Gymnasialen Oberstufe.

(Sektion: Spanisch, Freitag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

In der Veranstaltung wird das Lernangebot rund um das Lehrwerk RUTAS Uno nuevaedición (Westermann Gruppe, Schöningh 2017) vorgestellt. Erläutert werden soll die besonders im Anfangsunterricht junger Erwachsener zentrale Rolle von authentischem Material als Basis für die gleichrangige Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen. Neben den eher herkömmlichen Gebrauchs- und Sachtexten sowie Fotos, screenshots und Illustrationen bilden die typischen Formate mit für junge Leute relevanten Inhalten wie der Forums- und Blogbeitrag, die historieta, der Kurzfilm auf Youtube u.a. das Fundament für den Spracherwerb. Anhand von konkreten Beispielen wird gezeigt, wie der gezielte Aufbau der einzelnen Kompetenzen erfolgt und wie dabei sowohl Formen des angeleiteten Lernens als auch des individualisierten und des kooperativen Lernens berücksichtigt werden.

Samson, Nina (09)

Fachenglisch im berufsspezifischen Kontext: Chancen der Digitalisierung im schülerzentrierten und –aktivierenden Unterricht.

(Sektion: Medien; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)

Welche Chancen und Erleichterungen, aber auch welche Grenzen ergeben sich aus der Digitalisierung im Unterricht? Wie kann ein solcher Unterricht noch schülerzentrierter gestaltet werden? Das sind die zentralen Fragen, die in diesem Vortrag thematisiert werden. Es werden die Zukunftsbedeutung und die Möglichkeiten, die sich aus einer hohen Schüleraktivität im Rahmen eines digitalisierten Unterrichts ergeben, beleuchtet. Der Fokus liegt dabei auf Fachenglisch im berufsspezifischen Kontext. Anhand des Lehrwerks *In Stock ForYou* aus dem Bildungsverlag EINS, welches den Themenkomplex der Logistik auf den Niveaustufen A2 bis B1 behandelt, werden exemplarisch Aufgaben vorgestellt und diese in ihrem digitalisierten Zustand der Aufbereitung mit klassischen Medien gegenübergestellt. Diese Beispiele werden jeweils im Kontext des aktuellen Berufsalltags der Vortragenden als Autorin und aktive Lehrerin behandelt. Der Vortrag richtet sich an alle Personen, die sich mit der Nutzung von digitalen Medien im Rahmen ihres Unterrichts befassen.

Prof. Dr. Funk, Hermann (76)

Deutsch und andere Sprachen im Beruf - zwischen allgemeiner und fachsprachlicher Kompetenz.

(Sektion: Berufsbildung; Freitag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)

Abstract folgt!

Chowanetz, Elisabeth (74)

Mehrsprachige Lernende im Englischunterricht.

(Sektion: Englisch I; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Lernende mit weiteren Muttersprachen zusätzlich zum Deutschen prägen vermehrt den Unterricht an Gymnasien und Realschulen. Die Auffassung von ‚Englisch als erster Fremdsprache‘ trifft nur noch bedingt zu, da viele Lernende bereits über individuelle Sprachlernerfahrungen verfügen. Diese „neue“ Ausgangslage eröffnet und fordert Unterrichtspraktiken, mit denen Englischlehrkräfte nicht nur die Ziele eines zeitgemäßen Englischunterrichts erfüllen als auch die sprachliche Heterogenität integrieren, um das Potential der Lernenden bestmöglich auszuschöpfen. In dem Vortrag wird unter Verwendung konkreter Beispiele aus Lehrwerken des Cornelsen Verlags erörtert, wie Lehrkräfte und Lernende durch die Integration der Herkunftssprachen im Englischunterricht profitieren können.

Carrara, Elena (67)

Italienisch für Studierende der Kunstgeschichte.

(Sektion: Italienisch; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Zum Welterbe in Italien gehören (Stand 2017) 53 UNESCO-Welterbestätten, darunter 48 Stätten des Weltkulturerbes und fünf Stätten des Weltnaturerbes. Damit ist Italien das Land in der Welt mit den meisten Welterbestätten. Außerdem ist laut dem staatlichen italienischen Statistikamt (ISTAT) 46,9 o/o der Gebiete in Italien unter Denkmal und Landschaftsschutz. Also etwas weniger als die Hälfte des gesamten italienischen Staatsgebietes. Daher kann man behaupten, dass die historische Verbindung zwischen Italien und Kunst das Italienische zu einer der wichtigsten Bezugssprachen der Kunstwissenschaft gemacht hat. Es erschien mir deshalb sinnvoll, Studierenden der Kunstgeschichte in die Lage zu versetzen, das Italienische zu beherrschen. Aus diesem Grunde wurde ein handlungsorientiertes Kurskonzept entwickelt, um die Sprache direkt gekoppelt an fachlichen kunstgeschichtlichen Inhalte zu vermitteln.

In drei Teilkursen von insgesamt 12 SWS (4 SWS pro Semester) führt die Ausbildung vom Niveau A1 bis zur Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Zudem erwerben die Studierenden mit der Absolvierung der Kurse gleichzeitig das Zertifikat UNICert@ I mit Fachorientierung Kunst. Der Beitrag möchte das Kurskonzept einige Materialien und die Ergebnisse dieser fachsprachlichen Ausbildung für Studierende der Kunstgeschichte präsentieren.

Dr. Jasińska, Agnieszka (29)

Vermittlung der Wirtschaftssprache Polnisch in studienvorbereitenden Kursen in Polen.

(Sektion: Polnisch; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

In dem Vortrag wird die Konzeption eines Polnischkurses für Ausländer, die beabsichtigen, Wirtschaftswissenschaften in Polen zu studieren, vorgestellt. Die Didaktik der Fachsprachen (z.B. Wirtschafts- Technik- und Medizinsprache) im Rahmen der studienvorbereitenden Sprachkurse hat an den polnischen Hochschulen eine lange Tradition. Die Referentin stellt Kursziele, Rahmenprogramme, Lehrmaterialien und Beispiele aus ihrer Praxis an der Wirtschaftsuniversität in Krakau vor.

Dr. Samostyan, Tatjana (106)

Russisch als Herkunftssprache im hochschulbezogenen Fremdsprachenunterricht in heterogenen Gruppen.

(Sektion: Russisch; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Am Beispiel der Konzeption eines Russisch-Kumulativkurses für das Niveau UNICert® III an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg wird gezeigt, wie die Arbeit in heterogenen Gruppen, in denen parallel Russisch als Herkunfts- und als Fremdsprache unterrichtet wird, aussehen könnte. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Entwicklung der Lese- und Hörkompetenz sowie der mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion unter Berücksichtigung der jeweils spezifischen Bedürfnisse der Herkunftssprecher und der Fremdsprachenlerner. Der Vortrag geht insbesondere auf Fragen ein, die sich aus den UNICert®-Anforderungen ergeben und die Einstufung sowie das Profil der einzelnen Prüfungskomponenten betreffen. Die Schlussfolgerungen in Form von methodisch-didaktischen Empfehlungen bieten Transferpotential für andere slawische Sprachen, die als Herkunftssprache unterrichtet werden, wie z.B. Polnisch und Tschechisch.

Prof. Dr. Ludwig, Christian (77)

Digital Media and 21st Century Skills in the EFL Classroom: EG Lighthouse.

(Sektion: Medien; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Digital media have become a part of everyday life and our personal knowledge tools. While this has led to the assumption that they are also viable tools when teaching and learning a foreign language, we often encounter obstacles when using digital media in the foreign language classroom. The purpose of this presentation is to explore the opportunities of digital media to train our students' 21st century skills. Apart from showing some practical examples of how to incorporate digital media into the classroom, the presentation focuses on scrutinising the potential of textbooks to develop digital media skills.

Prof. Dr. Vogt, Karin (20)

Telling TALEs - Professionalisierung für Englischlehrkräfte im Bereich Assessment.

(Sektion: Berufsbildung; Freitag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Das Projekt "Teachers' Assessment Literacy Enhancement" (TALE) hat zum Ziel, die bestehende Praxis der Leistungsbeurteilung im Englischunterricht durch die Professionalisierung von Lehrkräften im europäischen Raum zu optimieren. Auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse, die in Ungarn, Zypern, Griechenland und Deutschland mit zukünftigen und amtierenden Englischlehrkräften in allen Schularten (n=829) durchgeführt wurde, wurden die Inhalte und Formate des im zweiten Schritt entwickelten interaktiven Onlinekurses im Themenbereich Leistungsbeurteilung im Englischunterricht passgenau ermittelt. Im Vortrag sollen die Inhalte und Formate des kostenlosen Onlinekurses, der allen Lehrkräften offensteht, vorgestellt werden. Des Weiteren sollen erste Reaktionen von Lehrkräften auf das Professionalisierungsangebot zur Diskussion gestellt werden.

Prof. Dr. Krause, Marion & Dittmers, Tetyana (103)

Was bringt die Herkunftssprache für die Fremdsprache(n)?

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Unsere Untersuchung basiert auf den lautsprachlichen Daten des Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“. Wir gehen der Frage nach, ob und

wie das Potenzial von Herkunftssprachen wie Russisch und Türkisch von ihren Sprecher/innen selbst für das Erlernen der Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch erschlossen wird.

Dazu untersuchen wir die Realisation phonologisch stimmhafter und stimmloser plosiver Geräuschkonsonanten durch 14–16-jährige Schüler/innen. Herkunftssprecher/innen könnten auf Grund von Ähnlichkeiten in bestimmten Fremdsprachen Vorteile haben. Unsere Ergebnisse zeigen, dass diese Lernenden in ihrer Aussprache nicht systematisch von den Eigenschaften ihrer Herkunftssprachen profitieren können.

Vorteile scheinen individuell gebunden zu sein. Einen gewichtigen Grund hierfür sehen wir in den herkunftssprachigen Kompetenzen selbst. Hinzu kommt, dass sich das Bewusstsein für sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede und die Fähigkeit, damit bewusst zu operieren, nicht automatisch als Effekt von Mehrsprachigkeit einstellen. Diese Annahme wird in den sprachbiographischen Interviews mit den Jugendlichen erhärtet. Als Katalysator kann nach unseren Befunden der Sprachunterricht wirken.

Prof. Dr. Schröder, Konrad und *The English Academy* (06)

Englisch- und Fremdsprachenunterricht mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunftssprachen – Chance oder Belastung?

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Angesichts der Integration von Schülerinnen und Schülern mit außereuropäischen Herkunftssprachen erfahren das Sprachenlernen und die ihm zugrundeliegenden Mehrsprachigkeitskonzepte neue Aufmerksamkeit. Unterschiedliche Herkunftssprachen im Unterricht sind nicht neu; wie wurden sie im Unterricht berücksichtigt? Der Englischunterricht als meist erste und mitunter einzige Schulfremdsprache steht in besonderer Verantwortung. Wird er sich in seiner Funktion als *gatewaytolanguages* neben dem Deutschunterricht im Kontext der neuen Mehrsprachigkeit und Plurikulturalität bewähren können? Was haben die deutschsprachigen Lernenden von einem Unterricht, der sprachen- und kulturenübergreifend sensibilisieren will? Wie verändert sich die Schulung von Sprachpraxis und Sprachbewusstheit, von kommunikativer Performanz und interkultureller Kompetenz?

Lehrkräfte und Wissenschaftler/innen sind aufgerufen, in der Veranstaltung ihre Sichtweisen darzulegen und ihre Erfahrungen zu berichten. Die Podiumsdiskussion von *The English Academy* (www.the-english-academy.de) mit Publikumsbeteiligung moderiert GMF-Vorstandsmitglied Konrad Schröder.

Rudolph, Berit (72)

Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit im Englischunterricht.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Ausgehend von einer Beschreibung der heterogenen Zielgruppe Lernen der mit (migrationsbedingter) Mehrsprachigkeit erhalten die Teilnehmenden Anregungen, über ihr Vorwissen und eigene Einstellungen zu reflektieren. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir, was gute Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Herkunftssprachen im Englischunterricht sind. Anschließend folgt ein Austausch über Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Fremdsprachenlernens und des interkulturellen Lernens.

Lassen, Frauke (38)

Talk to me! Mündliche Prüfungen als Kontinuum im Fach Englisch (Sekundarstufe I).

(Sektion: Englisch I; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Wenn Mündlichkeit im Englischunterricht gelingen und einen höheren Stellenwert bekommen soll, müssen mündliche Leistungen früh angelegt, gezielt vorbereitet und den Status einer Klassenarbeit bekommen. Damit die Schülerinnen und Schüler in diesem Prüfungsformat erfolgreich sein können, sollten sie schon zu Beginn der SEK I an mündliche Leistungsüberprüfungen herangeführt werden. In den Vorbereitungsphasen dieser Prüfungen liegt das eigentliche Potenzial für nachhaltiges Lernen.

Die Reihe Talk to me! bietet in drei Bänden (Jg. 5/6, 7/8 und 9/10) jeweils vier mündliche Prüfungen inklusive der vorbereitenden Unterrichtsreihen. In diesem Workshop sehen Sie

Filmausschnitte einer mündlichen Prüfung in Klasse 5 (Monolog) sowie in Klasse 10 (Dialog). Außerdem erfahren Sie, wie Sie Prüflinge in der Rolle als Erst- und als Zweitprüfer bewerten und wie Prüfungen organisiert werden können.

Prof. Dr. Kugler-Euerle & Klein, Ulrike (37)

The Ambiguity of Belonging im Fokus - was Schülerinnen und Schüler in der Kursstufe wirklich können müssen.

(Sektion: Englisch II; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Das neue baden-württembergische Schwerpunktthema im Abitur bietet mit dem Film "Gran Torino" und dem Roman "Crooked Letter, Crooked Letter" beinahe unendliche Möglichkeiten, einen motivierenden Englischunterricht in der Kursstufe zu inszenieren - wenn nur das Zeitproblem nicht wäre! Deshalb wollen wir an diesem Thema exemplarisch zeigen, wie Schwerpunkte gesetzt werden können, die weder die Schülerinnen und Schüler noch die Lehrkraft in ihren Abiturvorbereitungen überfordern. An ausgewählten Materialien wird erläutert, wie

- ein abstrakt definiertes Thema über Roman und Film ökonomisch und motivierend zugleich erarbeitet werden kann,
- Zugänge zu Aspekten fremder Kulturen geschaffen werden können,
- integrative Spracharbeit das fremdsprachliche Können weiterentwickelt,
- Aufgabenformate des Abiturs vor und nach der Roman- und Filmrezeption gezielt trainiert werden können, und damit alle Beteiligten ausreichend Zeit für aktuelle Themen in der Kursstufe haben.

Folgende Literatur ist Grundlage der Ausführungen:

- EinFach Englisch Textausgabe: Tom Franklin: Crooked Letter, Crooked Letter (Ulrike Klein, Gabriele Kugler-Euerle, 978-3-14-041291-9, Schöningh)
- EinFach Englisch ...verstehen: Tom Franklin: Crooked Letter, Crooked Letter Interpretationshilfe (Ulrike Klein, Gabriele Kugler-Euerle, 978-3-14-041297-1, Schöningh)
- EinFach Englisch Unterrichtsmodelle: Tom Franklin: Crooked Letter, Crooked Letter (Ulrike Klein, Gabriele Kugler-Euerle, 978-3-14-041289-6, Schöningh)
- EinFach Englisch ...verstehen: Gran Torino Filmanalyse - Interpretationshilfe (Ulrike Klein, Gabriele Kugler-Euerle, 978-3-14-041296-4, Schöningh)
- EinFach Englisch Unterrichtsmodelle: Gran Torino Filmanalyse (Ulrike Klein, Gabriele Kugler-Euerle, 978-3-14-041295-7, Schöningh)

Zhu-Ammann, Qi (83)

Profile of Chinese teachers in Switzerland: first result of the joint survey project between the Confucius Institutes at the University of Basel and the University of Southampton.

(Sektion: Chinesisch; Freitag, 14:00 Uhr – 14:45 Uhr)

Abstract folgt!

Prof. Dr. Kniffka, Gabriele & Prof. Dr. Neuer, Birgit (36)

Fachsensibler Sprachunterricht: Deutsch als Zweitsprache mit INTRO DaZ.

(Sektion: DaF/DaZ; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

In den Jahren 2015/16 ist die Zahl der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen deutlich angestiegen. Die schulische Erstintegration dieser Schülerinnen und Schüler erfordert Maßnahmen, die sie auf die Teilnahme am Unterricht der Regelklasse vorbereiten. Zu diesem Zweck wurden in vielen Bundesländern so genannte Vorbereitungs- oder Willkommensklassen entweder neu eingerichtet oder weiter ausgebaut sowie Curricula, Handreichungen und Lehrmaterialien erarbeitet. Diese beschränken sich häufig auf alltagssprachliche Routinen und zielen weniger auf bildungs- und fachsprachliche Praktiken, die für eine erfolgreiche Bewältigung der sprachlichen Herausforderungen im Handlungsfeld Schule erforderlich sind. Ein hierfür adäquates Konzept ist der fachsensible Sprachunterricht, der im Workshop vorgestellt und dessen unterrichtliche Umsetzung anhand des Lehrwerks INTRO DaZ erläutert wird. Ausgehend von der Modellierung der Lernenden in deren Rolle als Schüler*innen werden in diesem Lehrmaterial die

Sprachhandlungen, Themen und Inhalte für den vorbereitenden DaZ-Unterricht abgeleitet und nach den Prinzipien des Scaffolding (P. Gibbons) für den Unterricht aufbereitet.

Ring, Julitte (24)

Relations franco-allemandes: Einsatz der Erzählung "Il faut désobéir" von Didier Daenincks in Sek. II.

(Sektion: Französisch; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

- Einführungsphase Klasse 10 - G8 bzw. Klasse 11 - G9
- didaktische Überlegungen zum Einsatz der Lektüre in Kursen der Oberstufe (historischen Kontext)
- Konzeption von Unterrichtsmodellen, Tafelbildern u. Arbeitsblättern
- ergänzende Materialien / weiterführende Texte (u. a. Occupation allemande / Seconde guerre mondiale)
- Vorschläge für schriftliche Leistungsmessung

Dr. Gavagnin, Cristina & Mag. Dr. Pichler, Claudia (69)

Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten im Italienischunterricht neue Perspektiven für die Bildungssprache unserer Schüler.

(Sektion: Italienisch; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Im Zentrum des Interesses stehen grundlegende Konzepte der linguistischen Pragmatik, welche in den letzten Jahren insbesondere auch in der Fremdsprachendidaktik an Bedeutung gewonnen haben. Es werden dabei interessante Einblicke in das Funktionieren von Sprache und Fachsprache unter pragmatischen, auf die Sprachverwendung bezogenen Gesichtspunkten gegeben, wobei auch zahlreiche Möglichkeiten der konkreten Umsetzung im Italienischunterricht nicht fehlen, die insbesondere in der Sekundarstufe eingesetzt werden könnten.

Die Förderung und Entwicklung einer sogenannten "competenza pragmatica interculturale" ist essenziell wenn es darum geht, Sprachlernende kommunikativ handlungsfähig zu machen, also Sprache situationsadäquat zu verwenden.

Dr. Zgrzywa, Agnieszka & Dr. Zgrzywa, Jan (26)

Polnisch als Berufsfremdsprache. Belebung des Unterrichts.

(Sektion: Polnisch; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Seit 20 Jahren beschäftigen wir uns mit Polnisch als Fremdsprache. Unsere Erfahrungen sammelten wir vor allem an den Universitäten im Unterricht mit den Studierenden, mit denen wir nicht nur als Lektoren arbeiten, sondern wir brachten ihnen auch philologisches Wissen bei, zum Beispiel: politische Literatur und Grammatik, polnische Phonetik. Vor wenigen Jahren fingen wir an, Erwachsene Polnisch als Berufsfremdsprache zu unterrichten. Das ist besondere Erfahrung, weil unsere Unterrichtsarbeit sich abhängig von der Berufsgruppe stark unterscheidet. In dem Workshop möchten wir über unsere Erfahrungen erzählen und verschiedene Unterrichtsmethoden zeigen.

Rutzen, Katharina Mechthild (68)

Russischunterricht mit heterogenen Gruppen aus Sicht der Lehrkräfte.

(Sektion: Russisch; Freitag, 14:00 Uhr – 14:45 Uhr)

Im Vortrag werden erste Ergebnisse einer qualitativen Interviewstudie vorgestellt, die im Rahmen des BMBF-geförderten Forschungsprojekts „Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit“ durchgeführt wurde. Bei den Befragten handelt es sich um „Experten aus der Praxis“, d.h. Lehrkräfte, die in unterschiedlichen Kontexten Russischunterricht für heterogene Gruppen durchführen. Es soll skizziert werden, mit welchen Möglichkeiten und Herausforderungen sich diese Lehrkräfte jeweils konfrontiert sehen, wie sie die Lernbedürfnisse ihrer herkunftssprachlichen Schülerinnen und Schüler einschätzen und welche Gelingensbedingungen und Handlungsoptionen für das Unterrichten in heterogenen Gruppen aus ihrer Sicht bestehen.

Acuna, Michaela Silvia (43)

Hören und Hör-Sehen im Anfangsunterricht Spanisch - motivierendes Kompetenztraining für jedes Sprachniveau.

(Sektion: Spanisch; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

In diesem Workshop werden kurz die Stufen des Hör- und Hörsehverstehens vorgestellt, verschiedene Hör- und Hörsehverstehensstrategien thematisiert und der Aufbau einer funktionierenden Hör- bzw. Hörsehverstehensstunde besprochen.

Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam herausarbeiten, wie durch die Variation der Herangehensweise und unterschiedliche Aufgabenstellungen diese so anspruchsvollen Kompetenzen auch im Anfangsunterricht Gewinn bringend trainiert werden können. Beispiele aus dem neuen Spanischlehrwerk *¿Qué pasa? Nueva edición*, das zahlreiche binnendifferenzierte Hör- und Hörsehverstehensübungen enthält, bieten Anlass für gemeinsame Textarbeit und Diskussion. Der Workshop richtet sich an Spanischlehrkräfte und Referendare an Gymnasien und IGS.

Herlyn, Anne (17)

Fake News und Filter Bubbles: Anhand einer komplexen Kompetenzaufgabe Sprach- und Medienkompetenz fördern.

(Sektion: Medien; Freitag, 14:00 Uhr – 14:45 Uhr)

Das erklärte Ziel eines kompetenzorientierten fremdsprachlichen Unterrichts ist es, die Lernenden zur Teilhabe an fremdsprachlichen gesellschaftlichen Diskursen zu befähigen. Diese finden mehr und mehr im Raum der sozialen Medien statt, in denen neben der Kontaktpflege auch Nachrichten vermittelt, weitergeleitet und kommentiert werden. Spätestens seit der *Brexit*-Kampagne und dem US-Wahlkampf 2016 ist es bekannt, dass hier nicht der Wahrheitsgehalt der Nachrichten im Vordergrund steht, sondern Nachrichten zu uns gelangen, die unserer vorgefassten Meinung entsprechen. Es wird mehr und mehr zur Aufgabe schulischen Unterrichts, die Lernenden zu einem mündigen Umgang mit solchen Nachrichten zu erziehen. Die hier vorgestellte komplexe Kompetenzaufgabe regt die Lernenden dazu an, die Quelle und den Pfad einzelner „Posts“ aus US-amerikanischen Medien nachzuvollziehen und die Dynamik der Entstehung und Verbreitung von „Fake News“ sowie die Entstehung sogenannter „Filter Bubbles“ beschreiben zu können.

Brodie, Bill (89)

The case of Ulster Scots raises questions about when a dialect becomes a language, but more importantly the demise of "standard" English and the implications for ELT classrooms.

(Sektion: Berufsbildung; Freitag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

The move to get Ulster Scots recognized as a language has gained traction in N Ireland for political reasons. It is one community's reaction to the other's push to have Gaelic recognized as an official language. But it raises an interesting academic question. When does a dialect become a language?

More importantly for ELT practitioners, it points to vital questions like: where or what is "standard" English; does it still exist? Answering this has major implications for classroom practitioners, examiners, publishers and policy makers.

In this seminar we consider the current evolution of *Standard Englishes* worldwide (with examples) and the growing importance of UK dialects e.g. Estuary English, asking whether teachers can still mark something "wrong" if 60-90% of native speakers use it. Tips will be given for a more nuanced approach and developing learner's meta-cognitive strategies for working with variants. Plus Q&A time.

Dr. Cao, Juan (15)

Überlegungen zur Gestaltung eines effektiven und kognitiv aktivierenden Chinesischkonversationsunterrichts.

(Sektion: Chinesisch; Freitag, 14:45 Uhr – 15:30 Uhr)

Sprachenunterricht in einem berufsorientierten Studiengang (wie „Languages and Business Administration“ mit dem Schwerpunkt „Chinesischsprachiger Kulturraum“ in unserer Fachhochschule) muss oft eine Transformation von traditionellem Unterricht zu einem lernenzentrierten Unterricht erfahren. Anwendbarkeit und Berufsbezug sind dabei wichtige

Kriterien für einen erfolgreichen Konversationsunterricht, der den Bedürfnissen der Studierenden gerecht wird. Frustration, Stress, Angst, Langweile oder „totes Wissen“ sind die Probleme, die man im chinesischen Konversationsunterricht oft beobachten kann. Um einen effizienten und praxisorientierten, gleichzeitig aber auch interessanten Konversationsunterricht zu gestalten, muss man die Studierenden aktivieren und motivieren. Manche Wissenschaftler gehen sogar davon aus, dass die Motivation eine wichtigere Rolle als die Qualifikation der Lehrenden spielt. Anhand der Unterrichtspraxis der Vortragenden mit deutschen Studierenden, die ihr Auslandssemester in China/Taiwan absolviert haben, wird hier versucht, die Möglichkeit zu erörtern, wie man nach der „Selbstbestimmungstheorie der Motivation“ aktivierenden, aber auch gut gelenkten Chinesischkonversationsunterricht, der sowohl lernerzentriert als auch lehrerzentriert ist, um die Studierenden zu motivieren und effizient zu unterrichten.

Dr. Hübner, Xenia (100)

Heterogenität durch Herkunftssprechende im Russischunterricht: Beispiele aus der Hochschulpraxis (mit Fokus auf Lehramtsstudierende).

(Sektion: Russisch; Freitag, 14:45 Uhr – 15:30 Uhr)

Russischunterricht zeichnet sich durch eine besondere Heterogenität der Lerngruppen aus: Neben Fremdsprachenlernenden ohne Russischvorkenntnisse besuchen auch Herkunftssprechende diesen Unterricht: Lernende, die Russisch als Familiensprache sprechen. Russischlehrpersonen sind durch diese Ausgangssituation mit einer doppelten Heterogenität konfrontiert: Einerseits müssen sie zwischen Fremdsprachenlernenden und Herkunftssprechenden unterscheiden, andererseits ist die Gruppe der Herkunftssprechenden in sich ebenfalls heterogen, da sie beträchtliche Variationen der Sprachkompetenzen vorweisen. Eine weitere Herausforderung besteht in den gut entwickelten mündlichen und teilweise defizitären schriftlichen Kompetenzen der Herkunftssprechenden. Während bei den Fremdsprachenlernenden das Ziel der erfolgreichen Kommunikation Vorrang hat, liegt der Fokus bei den Herkunftssprechenden auf Grammatik und Stilistik. Im Beitrag sollen vor dem Hintergrund der Lernbiographien und der Selbstreflexion der Studierenden „typische“ Fehler und Problemfelder der Herkunftssprechenden am Beispiel studentischer Texte analysiert werden.

Dr. Hohwiller, Peter (01)

Digitales Lernen im Englischunterricht.

(Sektion Medien; Freitag 14:45 Uhr - 15:30 Uhr)

CEN-Lehrerfortbildung: Qualität aus der Praxis für die Praxis. Der Überblicksvortrag bietet Schlaglichter auf ausgewählte Bereiche des digitalen Lernens im Englischunterricht der Sekundarstufe 1. Dabei werden so unterschiedliche Gesichtspunkte beleuchtet wie etwa die digital flankierte Wortschatzarbeit, Erklär-Videos und flipped classrooms oder der Einsatz von Tablets. Die Leitfrage hierbei (Worin) besteht ein fremdsprachendidaktischer Mehrwert des digitalen Zugriffs? Die übergeordnete Zielsetzung des Vortrages ist es, Ergebnisse vorzustellen, die auf der CEN-Bundestagung von 2018 erarbeitet wurden.

Prof. Dr. Sambanis, Michaela (04)

Und Action! – Von Befunden der Hirnforschung zu Drama-Impulsen für die Praxis. (Sektion Sprachenübergreifend; Freitag 16:00 Uhr - 17:30 Uhr)

Im Workshop "Und Action!" werden – kompakt und verständlich – ausgewählte Befunde aus der Forschung (Neurowissenschaften, Psychologie, Didaktik) referiert und mit dramapädagogischen Impulsen in Verbindung gesetzt. Diese können im Fremdsprachenunterricht sowie bei der Sprachförderung Deutsch genutzt werden. Sie bieten außerdem Möglichkeiten zur wertschätzenden Einbindung anderer Familiensprachen. Die Wissensbausteine im Workshop sind für alle Schularten relevant, die Drama-Impulse eignen sich besonders für den Einsatz in der Sekundarstufe I & II, teilweise leicht adaptiert auch schon für die Grundschule. Bestandteile des Workshops:

- Mini-Inputs zu praxisrelevanten Wissensbeständen
- Kennenlernen und Ausprobieren von Drama-Impulsen (Arbeitssprache Deutsch)
- Reflektieren und Rückkoppeln

Dr. des. Grimm-Pfefferli, Linde & lic. phil. Montemarano, Filomena (11)

Mehrsprachige, kommunikative Aufgaben für die Lehrmittel auf Gymnasialstufe. Beispiel anhand der romanischen Fremdsprache Spanisch und Italienisch.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 16:00 Uhr – 16:45 Uhr)

Beim Erlernen einer 2. oder 3. Fremdsprache bietet es sich an auf vorher gelernte Sprachen zurückzugreifen, so dass durch die Vernetzung des gesamten Sprachrepertoires Synergien und Transfers entstehen und ein schnelleres und effizienteres Erlernen der Zielsprache erreicht werden kann. Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet jedoch – bis auf wenige Ausnahmen - noch wenig Eingang in die Lehrmittel. Der folgende Beitrag soll in den Fremdsprachen Spanisch und Italienisch Beispiele von mehrsprachigen Settings aufzeigen, die in die an den Gymnasien verwendeten Lehrmittel integriert werden können. Diese modular einsetzbaren Aufgaben berücksichtigen die schulisch gelernten Sprachen Deutsch, Englisch sowie die dritte romanische Schulfremdsprache Französisch, können aber, je nach Sprachrepertoire der Lernenden, durch andere Sprachen ergänzt oder auch ersetzt werden. Der Fokus liegt dabei auf der schriftlichen aber vor allem mündlichen Produktion in der Zielsprache Spanisch oder Italienisch. Die Lernenden werden angeleitet, diese aktiv zu nutzen und nicht nur zu verstehen, wie dies in der Interkomprehensionsdidaktik üblich ist.

MScGiambalvo Rode, Jenny (05)

Mehrsprachigkeit als Chance – Zertifizierung informell erworbener Sprachkenntnisse.

(Sektion Sprachenübergreifend; Freitag 16:45 Uhr – 17:30 Uhr)

Nicht nur an Volkshochschulen suchen immer mehr mit Personen aus einem bilingualen Sprachraum nach Möglichkeiten Ihre Sprachkenntnisse zertifizieren zu lassen. Vor allem informell erworbene Kenntnisse der Mutter – bzw. Zweitsprache werden oft unterschätzt, da sie nicht durch institutionelle Zeugnisse belegt werden können. Die Kompetenz in der jeweiligen Zweitsprache liegt jedoch vor. Um diese Fähigkeiten auch für den beruflichen und persönlichen Werdegang sichtbar zu machen, erscheint es sinnvoll, in der Erwachsenenbildung diese Potentiale zu entdecken, zu fördern und zertifizieren zu lassen. In diesem Vortrag erhalten Sie einen Einblick in das zielgerichtete Konzept zur Verbreitung und Förderung dieser Sprachpotenziale wobei der Schwerpunkt auf der Individualisierungs- und Konkretisierungsphasen-Theorie liegt.

Dr. Wieland, Katharina (23)

Sprachmittlungsaufgaben zur Förderung der Fachsprachlichkeit im bilingualen Sachfachunterricht Französisch.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 16:00 Uhr – 16:45 Uhr)

Ausgangspunkt des Vortrags ist die Herausforderung des bilingualen Sachfachunterrichts bei den Lernenden Fachsprachlichkeit in zwei Sprachen zu fördern, um sowohl im Französisch als auch im Deutschen in Bezug auf die fachspezifische Ausdrucksweise eine Cognitive Academic Language Proficiency (CALP, vgl. Cummins 1980) herzustellen. In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt, ob nicht die prinzipiell mehrsprachig angelegte Teilkompetenz der Sprachmittlung hierzu einen wichtigen Beitrag leisten kann. Im Vortrag wird eine empirische Untersuchung (Lehrwerksanalyse, Online-Befragung von Lehrkräften), die im Frühjahr 2018 durchgeführt wird, vorgestellt. Daran soll überprüft werden, ob Sprachmittlung im bilingualen Sachfachunterricht im Sinne eines didaktischen Mittels zur Verständnissicherung (Scaffolding) oder zur gemeinsamen fachlich-inhaltlichen Wissenskonstruktion (Emergenz) dienen kann.

Bergmann, Birthe (50)

Ich bin „die Anderen“ – Perspektivübernahme schülergerecht anregen anhand des Romans *Refugee* von Alan Gratz.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Freitag, 16:45 Uhr – 17:30 Uhr)

Welcher Lehrer kennt nicht das Problem, dass einige Schülerinnen und Schüler für historische Zusammenhänge nur schwer zu begeistern scheinen: Wer versetzt sich schon gerne in die dem eigenen Alltag scheinbar so weit entfernte Lebenswelt irgendwelcher „Anderer“ – wie etwa Isabella aus dem Kuba der 1990er Jahre, Josef aus dem Deutschland

der Nazizeit oder Mahmoud, dem jungen Syrer im Jahr 2015? *Refugee* von Alan Gratz ist ein Roman, der an den Geschichten dieser drei jugendlichen Protagonisten modellhaft aufzeigt, wie die Perspektivübernahme den Lernenden mit Spannung, Emotion und Motivation gelingen kann. Der Workshop widmet sich diesem Buch als Unterrichtslektüre und vermittelt, wie man unter Rückgriff auf historische Begebenheiten wichtige kontemporäre Ereignisse auf packende und intuitiv nachvollziehbare Weise erhellen kann. Die Fortbildung macht dabei mit kooperativen und multimedialen Herangehensweisen vertraut, die auch auf andere Lektüren anwendbar sind.

Tödter, Mareike (30)

„Das Fremde im Fremdsprachenunterricht – Prinzipien für die Inszenierung von Differenzenerfahrungen und eine mögliche Umsetzung im Englischunterricht der Sek. I“.

(Sektion: Englisch I; Freitag, 18:00 Uhr – 18:45 Uhr)

Fremdheit ist ein zentrales Element von schulischem Sprachenlernen. Es findet seinen Platz unter anderem in der konstitutiven Idee eines *Fremdsprachenunterrichts* sowie spezifischer in interkulturellen oder bilingualen Unterrichtskonzeptionen. Allerdings ist eine rein ethnische Fremdheitskonzeption aus kulturtheoretischer Sicht ein fragwürdiges Konzept geworden – insbesondere in ihrer binären Ausprägung (siehe z. B. Merse 2017). Anders herum könnte gefragt werden, was Schüler*innen heutzutage als so fremd oder irritierend empfinden, dass sie darüber ins Gespräch kommen. Eine solche Perspektive nimmt mehrsprachige und transkulturelle Klassenräume in den Fokus und denkt Fremdheit über national-ethnische Differenzen hinaus. Der Beitrag basiert auf der Annahme, dass die Begegnung mit einer Fremdsprache nicht automatisch zu einer Relativierung der eigenen Weltsicht führt (vgl. Breidbach 2007: 170). Es wird stattdessen gefragt: Wie können Fremdheitserfahrungen im Unterricht *inszeniert* werden, damit eine Reflexion der eigenen Weltsicht angeregt wird? Der Vortrag betrachtet entsprechend Prinzipien einer solchen Inszenierung von Fremdheit und will Umsetzungen im Englischunterricht der Sek I diskutieren.

Literatur:

Breidbach, Stephan (2007): *Bildung, Kultur, Wissenschaft. Reflexive Didaktik für den bilingualen Sachfachunterricht*. Münster [u.a.]: WaxmannVerlag.

Merse, Thorsten (2017): *Other Others, Different Differences: Queer Perspectives on Teaching English as a Foreign Language*. München. Abrufbar unter <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/20597/> (Zugriff am 10.07.2017).

Hundertmark, Svea (03)

Zum Einsatz US-amerikanischer Märchenserien im Englischunterricht.

(Sektion Englisch II; Freitag 18:00 Uhr - 18:45 Uhr)

Märchen sind transkulturell, Märchen sind universell und Märchen sind allgegenwärtig. Dies kann auch im Englischunterricht der Sekundarstufe I und II nutzbar gemacht werden, um die interkulturellen Kompetenzen der Lernenden zu stärken. Denn das Märchen boomt! Dies zeigt nicht nur die Vielzahl der aktuellen Märchenfilme, sondern auch die Produktion gleich mehrerer Märchenserien im US-amerikanischen Fernsehen. Interessant ist hierbei vor allem die Aktualisierung der Märchen für unsere Zeit. Der geplante Vortrag zeigt auf, dass Märchenstoffe großes Potential für den Englischunterricht haben: Der Umstand, dass die Lernenden die Märchen (zumeist) bereits kennen, sorgt für eine sprachliche und inhaltliche Vorentlastung.

Die Lernenden können ihre Kultur (Märchenversionen) und persönliche Deutungen in den Unterricht einbringen. Die Lernenden erkennen, dass es verschiedene Versionen eines Märchens gibt, die sich in der rezipierenden Kultur begründen. Durch die Beschäftigung mit der Aktualisierung der Märchentexte begegnen die Lernenden Adaptionsverfahren, die bei Literaturverfilmungen allgemein genutzt werden.

Dr. Gebhard, Christian (115)

Häufige Fehler beim Chinesischlernen an deutschen Hochschulen.

(Sektion: Chinesisch; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)

29 mündliche und 333 schriftliche Prüfungen an zwei Hochschulen in Bayern wurden auf die Häufigkeit von Fehlertypen hin untersucht. In beiden Arten von Leistungserhebungen sind phonologische Fehler am häufigsten, darunter Tonfehler mit einem Anteil von bis zu

96% dieser Fehler. Nach orthographischen Fehlern in schriftlichen Klausuren unter Verwendung von chinesischen Schriftzeichen sind syntaktische und lexikalische Fehler häufig. Im Vortrag werden Vorschläge zur Vermittlung der Töne gemacht und auf systematische Fehler wie die Produktion falscher Töne im Allgemeinen, die Verwechslung bestimmter Töne und das gänzliche Fehlen von Tönen bei der Tonproduktion eingegangen.

Jun.-Prof. Dr. Wulff Nadja & Dr. Budde, Monika (112)

Deutscherwerb im mehrsprachigen Unterrichtskontext – Sprachen vergleichen und Sprachbewusstheit fördern.

(Sektion: DaF/DaZ; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)

Unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit in Vorbereitungsklassen, in denen neu zugewanderte Kinder und Jugendliche zunächst einmal Sprachkompetenzen in der Zweitsprache Deutsch erwerben sollen, werden Lehrkräfte und SchülerInnen vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Diese Herausforderungen beziehen sich jedoch nicht alleine auf das Erlernen bildungssprachlicher Varietäten für die erfolgreiche Integration in den Regelunterricht, sondern es ist auch den verschiedenen Dimensionen der Heterogenität Rechnung zu tragen. Dazu gehören unterschiedliche Schulerfahrungen, das Aufwachsen in unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Systemen, unterschiedliche Sprachlernerfahrungen und unterschiedliche Sprachbiographien, denn die Lernenden kommen aus verschiedenen Herkunftsländern und viele sind bereits mehrsprachig. Die heterogenen Sprachbiographien eröffnen diverse Möglichkeiten, die Sprachenvielfalt in Vorbereitungsklassen zum Unterrichtsgegenstand zu machen und Sprachreflexion anzuregen. Dies birgt auch Potentiale, die beim Deutschlernen lernförderlich genutzt werden können.

Empirisch abgesicherte Ergebnisse bezüglich erfolgreicher Umsetzung und Evaluation der Konzepte zum systematischen, integrativen Einbezug der mitgebrachten Sprachen der Lernenden stellen allerdings noch immer ein Desiderat dar. Auf der anderen Seite wird ein heterogenitätssensibler Unterricht regelmäßig vorgeschlagen bzw. eingefordert. In unserem Vortrag sollen daher zunächst die Ergebnisse einer Untersuchung präsentiert werden, in der einige neu erschienene Lehrwerke daraufhin ausgewertet wurden, inwiefern sie das Potential der Mehrsprachigkeit nutzen. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, die Herkunftssprachen der neu zugewanderten SchülerInnen in den Unterricht zum Sprachvergleich und zur Förderung der Sprachbewusstheit einzubeziehen, und ein Evaluationskonzept skizziert.

Fischer, Grégoire (61)

„Worum geht es? Ich habe nichts verstanden!“

(Sektion: Französisch; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)

So oder so ähnlich sind häufig die Schülerreaktionen, wenn im Unterricht mit auditiven bzw. audiovisuellen Textsorten gearbeitet wird. Doch worin liegt die scheinbare Überforderung der Schüler/innen begründet? In dem Atelier geht der Referent dieser Frage nach und zeigt auf, wie das Hör- bzw. Hörsehverstehen schrittweise bis zum Niveau B1 mit dem neuen Lehrwerk *Le Cours intensif* (Klett Verlag) angebahnt werden kann. Darüber hinaus werden verschiedene Methoden an lehrwerkunabhängigen Beispielen präsentiert, die auf unterschiedliche Niveaustufen und Inhalte übertragen werden können.

Dr. Lombardi, Jessica (19)

L'insegnamentodell'italianoaicantantid'opera:statodell'arte, criticitàèprospettive.

(Sektion: Italienisch; Freitag, 18:00 Uhr – 18:45Uhr)

Unter Berücksichtigung der Referenzstudien zum Italienischunterricht für Opernsänger (DardiSoldà 2006, Zamborlin 2008, Adami 2012 und Minghi 2015), in unterschiedlichen Sprachen (Begotti 2006, Gualdo und Telve 2011, Serragiotto 2014, Mezzadri 2016) und zur Sprache im Berufsalltag (Baldacci 1992, Bonomi 1998 und 2009, Coletti 2003, Rossi 2005, Bonomi und Coletti 2015) gibt es Umfragen unter den Italienische Lehrern und Gesangstrainern, die sich mit der Vorbereitung der Opernsänger und lyrischen Gesangstudenten an Konservatorien und Schulen mit hoher musikalischer Ausbildung

beschäftigen. Das Ziel die Forschung ist, die gegenwärtigen Stärken und Schwächen des Unterrichtens von italienisch als Fremdsprache für Opernsänger zu definieren, die spezifischen Bedürfnisse dieser besonderen Lernerfahrungen zu nutzen, eine Überprüfung der verfügbaren Unterrichtsmaterialien zu erstellen und schließlich das ideale Profil für die italienischen Lehrer der Opernsänger zu skizzieren.

Majcher-Legawiec, Urszula (44)

W polskiej szkole - prezentacja materiałów dydaktycznych wspierających edukację uczniów z doświadczeniem migracji (klasa I – III)

In polnischer Schule – Präsentation der Lehrmaterialien zur unterstützenden Bildung von Schüler/innen mit Migrationserfahrung (Klassenstufe 1 bis 3).

(Sektion: Polnisch; Freitag, 18:00 Uhr – 18:45 Uhr)

In dem Vortrag werden Bestandteile der vom polnischen Bildungsministerium herausgegebenen Lehrmaterialiensammlung für die Klassenstufen 1 bis 3 (*Nasz elementarz; Nasza szkoła; Nasza szkoła. Matematyka*) vorgestellt, die eine fremdsprachendidaktische Aufbereitung der Bildungsinhalte darstellen. Die Lehrmaterialien wurden primär für Schüler/innen mit Migrationshintergrund vorbereitet, die an einer polnischen Schule lernen, können aber erfolgreich an jeder Schule mit Polnisch als Bildungssprache eingesetzt werden.

Dr. Lazarus, Julia (107)

Auf Russisch sicher schreiben: Unterrichtsmaterialien für den herkunftssprachlichen Russischunterricht an Universitäten und Hochschulen.

(Sektion: Russisch; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)

Der Vortrag richtet sich primär an Lehrkräfte und Dozierende, die Russisch als Herkunftssprache an Universitäten und Hochschulen mit Fokus auf die Fertigkeit Schreiben unterrichten und über Erfahrungen im Umgang mit Studierenden verfügen, die zwar Russisch als Familien- bzw. Herkunftssprache sprechen, aber erhebliche Defizite in den Bereichen Lesen und Schreiben aufweisen.

Die Referentin geht auf die typischen Probleme dieser Lernergruppe ein und erläutert die wichtigsten Prinzipien eines handlungsorientierten Schreibunterrichts für Studierende mit herkunftssprachlichem Hintergrund im universitären Kontext. Darüber hinaus wird eine kurze Übersicht der vorhandenen Lehrwerke angeboten und kritisch reflektiert. Anschließend werden neue, in enger Zusammenarbeit mit Frau Dr. Augustin (OTH Regensburg) erstellte Übungsmaterialien vorgestellt und diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei zahlreiche praktische Übungen, die im sprachpraktischen Unterricht an der FAU in Nürnberg und an der OTH in Regensburg angeboten werden.

González, Virtudes (108)

Mit Lernaufgaben die Vielfalt begegnen

(Sektion: Spanisch; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)

Sozio-ökonomische und individuellen Faktoren tragen zu einem bunten Klassenzimmer bei. Auch das Lernen selbst ist ein individueller und sozial geprägter Prozess. Mit Lernaufgaben bekommen die SchülerInnen die Möglichkeit nach ihrem jetzigen Lernstand und unter Berücksichtigung ihrer Lernpräferenzen (Lernstile u.a.) ihr fremdsprachliches Repertoire zu erweitern und kommunikativ erfolgreich zu sein. Durch offene Endaufgaben und auf flexiblen Lernwegen können heterogene Klassen erfolgreich und motiviert in einem gemeinsamen Lernarrangement lernen.

No sólo los factores socio-económicos e individuales son los que hacen que nos enfrentemos a un aula diversa. El aprendizaje es de por sí un proceso individual y social. Con enfoque por tareas las/os alumnas/os tienen la oportunidad de ampliar su repertorio lingüístico en español y de comunicar con éxito a partir del nivel actual de cada aprendiz y teniendo en cuenta sus preferencias de aprendizaje (estilos de aprendizaje, etc.). Los aprendientes de clases heterogeneas pueden por tanto aprender en común por medio de tareas finales y de itinerarios flexibles de una forma eficaz y motivadora.

Nuxoll, Florian (39)

**Mündlichkeit in der Oberstufe: Neue Ansätze zum Einsatz digitaler Medien.
(Sektion: Medien; Freitag, 18:00 Uhr – 18:45 Uhr)**

Smartphones, Videoplattformen, Podcasts und Apps können inzwischen sinnvoll im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden. Dies gilt besonders, wenn Schülerinnen und Schüler ihre Sprech- und Hörkompetenz ausbauen sollen. In diesem Vortrag werden Ihnen praxiserprobte Konzepte vorgestellt, die auch ohne technische Vorkenntnisse einfach umsetzbar sind.

Heusner, Axel (88)

**Berufssprache Englisch - Binnendifferenzierung und Motivation im fremdsprachlichen Unterricht von Berufskraftfahrern.
(Sektion: Berufsbildung; Freitag, 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)**

Die Beschulung von Berufskraftfahrern im sprachlichen Bereich hält mancherlei Überraschendes bereit: Für Lehrkraft und Lernende gleichermaßen. Eine besondere Klientel mit besonderen Voraussetzungen, Ausbildungsbedingungen und Werthaltungen. Recht frei von üblichen Zwängen eines Lehrplanes bewegt sich hier der fremdsprachliche Unterricht zwischen Interlanguage und learner-based teaching als fortwährendem Experiment und üblichem Unterrichts- und Methodengeschehen oft in bilinguaem, mal in multilingualen Szenarien.

Schöpfend aus den Erfahrungen und Erlebnissen von weit mehr als zehn Jahren unterrichtlichen Wirkens allein in dieser Klientel berichtet der Vortragende von Konzeptunterschieden, Inhalten und Motiven der Lernenden und wie es sich anfühlt, ohne Präskriptum fachsprachlichen und kommunikativen Unterricht zu realisieren.

Whaites, Nick (87)

**Warmers and Fillers: Offering a range of short English activities aimed at getting students speaking English in the classroom.
(Sektion: Englisch I/Medien; Samstag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)**

English in Action has been sending QUALIFIED native English speaker teachers from the UK to teach 1-week intensive English language courses in Europe for 25 years. These courses can be for any age or level and can happen during any week of the year, including holiday and project weeks. We currently deliver courses in 26 countries and last year we delivered English weeks to over 300 schools across Germany including Gymnasien, Realschulen, Grundschulen and Berufsschulen.

Thomson, Katrin (47)

**Teachers' Classroom Discourse Competence: Optimizing Teacher Talk and Classroom Interaction in ELT.
(Sektion: Englisch II; Samstag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)**

Studies have shown that the ways EFL teachers talk to and with their students in class affect both students' language learning progress and the quality of classroom interaction as a whole. Being or becoming a 'good' EFL teacher, therefore, requires – among many other things – the development of 'discourse awareness' and 'classroom discourse competence'. In this workshop, I will focus on selected aspects of classroom discourse to illustrate in which ways teacher talk can either promote or hinder classroom interaction and language learning. We will, for instance, consider the following questions: What kinds of questions do teachers ask? And how effective are they? How do teachers correct learner errors? What does 'waiting' have to do with the quality and quantity of student talk? Do we develop patterns in the way we give content feedback? Drawing on specific examples from lesson transcripts and video recordings, this workshop aims to invite experienced in-service teachers, trainee teachers as well as student teachers not only to gain a deeper understanding of what the concept of classroom discourse competence implies but also to reflect upon and optimize their own interactive behavior in the EFL classroom for the benefit of their students (Sek.I/II).

Wittek, Kathleen (32)

Sprachmittlung im Chinesischunterricht an Sekundarschulen.

(Sektion: Chinesisch; Samstag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Wie in den anderen modernen Fremdsprachen gehören Sprachmittlungsaufgaben zur Entwicklung der kommunikativen Kompetenz in der Fremdsprache und sind auch Teil der Abituraufgaben im Chinesischunterricht. Im Workshop wird eine grundlegende Verständigung über Anforderungsniveaus der Sprachmittlungsaufgaben in verschiedenen Jahrgangsstufen versucht, über Materialquellen und Typologie der Aufgaben gesprochen und eine oder mehrere Unterrichtseinheiten zum Thema beispielhaft in Arbeitsgruppen vorbereitet und anschließend vorgestellt und diskutiert. Am Ende soll eine Verständigung über eine mögliche Weiterentwicklung von Sprachmittlungsaufgaben und ihrer Einbeziehung in den modernen Unterricht von Chinesisch als Fremdsprache an Sekundarschulen stehen.

Dr. Seifert, Heidi (18)

Zwischen Herkunftssprache und Bildungssprache – Einstellung internationaler Studierender zu Mehrsprachigkeit im DaF-Unterricht.

(Sektion: DaF/DaZ; Samstag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)

Im Jahr 2015 waren bereits über 320.000 internationale Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben (DAAD 2016: 6). Ausgehend von den Internationalisierungsstrategien der Hochschulen ist anzunehmen, dass diese Zahl in den nächsten Jahren weiter steigen wird. In diesem Zusammenhang rücken auch Studienkollegs, an denen internationale Studienbewerber sprachlich und fachspezifisch auf das Hochschulstudium vorbereitet werden, zunehmend in den bildungspolitischen Fokus (vgl. Ebert/ Heublein 2017: 171). Zugleich ist die Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit, verstanden als integrative und sprachenübergreifende Kompetenz, ein erklärtes Bildungsziel der europäischen Sprachenpolitik (vgl. Europäische Kommission 1996: 62; Europarat 2001: 17; KMK 2011: 2), dem im schulischen aber auch im universitären Fremdsprachenunterricht in Form mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze (u.a. Hufeisen 2003) Rechnung getragen werden soll. Auch für den DaF-Unterricht an Studienkollegs gewinnen daher die Sprachlernvorerfahrungen sowie die individuelle Sicht der Lernenden auf ihre mehrsprachigen Erwerbsprozesse an Bedeutung.

Der Vortrag gibt anhand einer Fragebogenerhebung an einem deutschen Studienkolleg einen ersten Einblick in die Innensicht der internationalen Studierenden zu dem Themenkomplex Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen.

DAAD (2016): Wissenschaft weltoffen. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. [Online: http://www.wissenschaftweltoffen.de/publikation/wiwe_2016_verlinkt.pdf; 30.01.18].

Ebert, J. / Heublein, U. (2017): Ursachen des Studienabbruchs bei Studierenden mit Migrationshintergrund. Eine vergleichende Untersuchung der Ursache und Motive des Studienabbruchs bei Studierenden mit und ohne Migrationshintergrund auf Basis der Befragung der Exmatrikulierten des Sommersemesters 2014. [Online: http://www.dzhw.eu/pdf/21/bericht_mercator.pdf; 30.01.18].

Europäische Kommission (1996): Weißbuch zur allgemeinen und beruflichen Bildung. Lehren und Lernen. Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft. [Online: http://europa.eu/documents/comm/white_papers/pdf/com95_590_de.pdf; 30.01.18].

Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Hochschulrektorenkonferenz (2011): Internationalisierung der Hochschulen. Mehrsprachigkeit national und international fördern. [Online: https://www.hrk.de/uploads/media/HRK_PM_Sprachenpolitik_24112011.pdf; 30.01.18].

Hufeisen, B. (2003): „Muttersprache Französisch – Erste Fremdsprache Englisch – Zweite Fremdsprache Deutsch. Sprachen lernen gegeneinander oder besser miteinander?“ In: Meißner, F.-J./ Picaper, I. (Hrsg): Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland. Tübingen: Narr: 49-61.

Kultusministerkonferenz (2011): Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Stärkung der Fremdsprachenkompetenz. [Online: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_12_08-Fremdsprachenkompetenz.pdf; 30.01.18].

Böll, Claudia (35)

Parle-moi! Stärkung der Mündlichkeit durch mündliche Prüfungen (Sekundarstufe I).

(Sektion: Französisch; Samstag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Wenn es um Sprache geht, geht es immer auch um Kommunikation, also darum, einen Sachverhalt zu erklären, einen eigenen Standpunkt zu vertreten oder auch nachzufragen. Mündliche Prüfungen sind ein hervorragendes Instrument, um Schülerinnen und Schüler auf diese Aufgaben vorzubereiten. Zwar ist es im Französischunterricht der Sekundarstufe I nicht verpflichtend, eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung zu ersetzen, doch es ist in höchstem Maße empfehlenswert. In dem Workshop „Parle-moi!“ erhalten Sie

videogestützt einen Einblick in eine mündliche Prüfung zu dem Thema „Paris et des régions de France“. Sie werden zu folgenden Punkten Anregungen bekommen:

- Organisation und Ablauf
- Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler
- Beurteilung

Fest steht: Es reicht nicht, Jugendlichen ein Thema zu geben und ihnen zu sagen „Allez, allez! Parlez!“. Wir als Lehrerinnen und Lehrer müssen sie dazu befähigen. Und genau darin liegt das große Potenzial der mündlichen Prüfungen.

Dr. Banzhaf, Michaela (45)

**Integrativer Kompetenzaufbau im Italienischen als dritter Fremdsprache unter besonderer Berücksichtigung bildungs- und berufssprachlicher Aspekte.
(Sektion: Italienisch; Samstag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)**

An zahlreichen Gymnasien wird Italienisch als 3. Fremdsprache unterrichtet; dadurch profitieren Lernende in der Regel von einem integrativen Kompetenzaufbau, der es ihnen im Vergleich zur ersten und zweiten Fremdsprache relativ rasch ermöglicht, in allen Kompetenzbereichen, sowohl sprachlich-kommunikativ als auch interkulturell, sicher zu agieren. Neben dem Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen wird von den Lernern mehr und mehr erwartet, sich bereits in der Schule beruflich zu orientieren. Durch die bekanntlich sehr engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland eröffnen Italienischkenntnisse den SuS zweifelsohne günstige Berufschancen. Wie der integrative Kompetenzaufbau hinsichtlich bildungs- und berufssprachlicher Ziele gelingen kann, soll anhand der Lehrwerke „Scambio“ aufgezeigt werden.

Dr. Żurek, Anna (21)

**Sprachliche Höflichkeit in Polnisch als Herkunftssprache.
(Sektion: Polnisch; Samstag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)**

In diesem Beitrag werden Ergebnisse meiner Forschung im Bereich der sprachlichen Höflichkeit im Polnischen als Herkunftssprache vorgestellt. Die Vertreter der zweiten (oder späteren) Generation von Immigranten haben verschiedene Schwierigkeiten: nicht nur mit dem erfolgreichen Spracherwerb, sondern auch mit dem Erwerb von polnischen Höflichkeitsregeln. In der Fachliteratur gibt es zahlreiche Studien, die die Aussprache, das Vokabular sowie die Grammatik der polnischen Herkunftssprecher behandeln. Jedoch werden empirische Untersuchungen zur sprachlichen Höflichkeit im Polnischen als Herkunftssprache nur selten durchgeführt. Das linguistische Material für meinen Beitrag wurde in einer solchen Untersuchung in Deutschland erhoben (vgl. Besters-Dilger et al. 2015). Die Ergebnisse legen nahe, dass der Erwerb sprachlicher Höflichkeit beiden polnischen Herkunftssprechern als eins der Ziele des Sprachunterrichts aufgenommen werden sollte. Es stellt sich heraus, dass die Unkenntnis von Höflichkeitsregeln und Ausdrücken in der Herkunftssprache zu Missverständnissen und sogar Konflikten führen kann.

Dipl. Phil. Dornicheva, Daria & Prof. Dr. Krause, Marion (101)

**Differenzierung und Lernerautonomie mit *Russland 2.0*.
(Sektion: Russisch; Samstag, 09:00 Uhr – 09:45 Uhr)**

Differenzierung und Lernerautonomie stehen seit einigen Jahren im Fokus fremdsprachendidaktischer Diskussionen und werden zu tragenden Merkmalen des modernen Fremd- und Herkunftssprachenunterrichts. Dabei sind digitale Medien, deren Nutzung inzwischen zum Alltag gehört, nicht mehr wegzudenken. Sie lassen sich in einer Vielzahl individualisierender, sprachlich vermittelter und Sprache vermittelnder Lernprozesse einsetzen: in Dokumentation und Ergebnisfindung, Kommunikation und Kooperation, Beobachtung und Auswahl, Gestaltung und Präsentation, Übung und Wiederholung. Als binnendifferenzierende Instrumente können sie die Unterrichtsqualität in positiver Weise beeinflussen. Ziel des Workshops ist es, die an der Universität Hamburg im Rahmen der HOOU-Initiative entwickelte Online-Plattform *Russland 2.0* (<http://hoou-russland.blogs.uni-hamburg.de/>) vorzustellen und ihr didaktisches Potenzial zur Förderung von Differenzierung, Individualisierung und Lernerautonomie im Russischunterricht zu diskutieren.

Benford, Michael (75)

What really MATTERS – current challenges for teaching English in kaufmännischen Ausbildungsberufen.

(Sektion: Berufsbildung; Samstag, 09:00 Uhr – 10:30 Uhr)

Developing realistic business situations using authentic materials is a major challenge for teachers, especially when they are working in a variety of different fields of commerce and perhaps do not themselves have a business background. Add to this the problem of finding suitable materials for mixed ability classes, so that faster and slower learners can reach the same goal together, clarifying language issues along the way, and you have the dilemma of today's English teachers at vocational training colleges throughout Germany. This workshop will look at materials and techniques developed specifically to address these needs. Participants will be able to try out new resources from the latest editions of Trade Matters and Industry Matters published by Cornelsen.

Dr. Haber, Olga (28)

Das Rahmenkonzept Pädagogik als Grundlage für die Planung von berufsbezogenen Sprachkursen für ausländische Lehrkräfte.

(Sektion: DaF/DaZ; Samstag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Seit Juli 2016 gehört die berufsbezogene Deutschsprachförderung zu einem Regelinstrument der Sprachförderung des Bundes. Dieses Programm bereitet arbeitssuchende Zugewanderte sprachlich auf den Arbeitsmarkt vor. Im vorliegenden Beitrag wird das neue Spezialmodul für pädagogische Berufe vorgestellt, das den Rahmen für die Spracharbeit in berufssprachlichen DaZ-Kursen für ausländische Lehrkräfte bildet. Zuerst erläutern wir die Rahmenbedingungen für die Teilnahme am Spezialmodul. Danach stellen wir unsere Methodik der Sprachbedarfsermittlung vor, die uns ermöglichte, konkrete berufsspezifische Lernziele zu identifizieren, welche die sprachlich kommunikativen Kompetenzen beschreiben, über die DaZ-Lernende verfügen müssen, um den spezifischen Anforderungen des Berufes Lehrerin/Lehrer gerecht werden zu können. Ferner erläutern wir, wie DaZ-Lehrende die definierten Lernziele bei der Kursplanung berücksichtigen können. Abschließend stellen wir verschiedene Unterrichtsmethoden wie z.B. die Szenario-Methode dar, mit denen sprachlich-kommunikative Kompetenzen praxisnah vermittelt und evaluiert werden können.

Dott. Dondolini, Gabriella (116)

Juristisch-didaktisches Unterrichtsmodell im Team teaching für das Sprachen- und Rechtssystempaar Deutsch und Italienisch.

(Sektion: Italienisch; Samstag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Die besonderen Merkmale der juristischen Fachsprache erfordern vom Dozenten spezifische Kompetenzen – sowohl im didaktischen als auch im juristischen Bereich. Dies gilt insbesondere für das Sprachenpaar Italienisch-Deutsch. Mehrere nationale Rechtssysteme – das deutsche, das österreichische, das schweizerische und das italienische in Südtirol – finden in der deutschen Sprache Ausdruck und das verlangt vom Dozenten nicht nur didaktische, sondern auch vertiefte und differenzierte juristische, terminologische und rechtsvergleichende Kenntnisse in mindestens zwei nationalen Rechtsordnungen, die vielfach bei Sprachdozenten nicht in dem notwendigen Maß vorhanden sind. Den Juristen fehlt andererseits die didaktische Kompetenz, die für einen qualifizierten Sprachunterricht unerlässlich ist. Im Beitrag wird ein team-teaching-basiertes Unterrichtsmodell vorgestellt, welcher für die sprachliche Ausbildung von Jurastudenten an der FAU Erlangen entwickelt wurde und die doppelte Optik eines Juristen und eines Sprachdozenten umfasst und Kompetenzen aus beiden Gebieten vereint. Die Probleme bei der Aus- und Weiterbildung von Dozenten der juristischen Fachsprache werden dabei analysiert und Vorschläge für neue Unterrichtskonzepte vorgestellt.

Dr. Krauß, Ewa (10)

Heterogenität und Binnendifferenzierung – Anregungen für den Polnischunterricht.

(Sektion: Polnisch; Samstag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Heterogenität ist Normalität. In der polnischen Fremdsprachendidaktik wird ihr aber noch wenig Aufmerksamkeit gewidmet. In meinem Workshop werde ich auf die allgemeinen Faktoren eingehen, aus denen sich die Heterogenität der Lernenden ergibt, die organisatorischen Besonderheiten des Polnisch-Unterrichts in Deutschland beschreiben, welche diese Heterogenität steigern, mögliche Differenzierungsmaßnahmen aufzählen und an konkreten, der Fachliteratur entnommenen und für das Polnische adaptierten Beispielen zeigen, wie ich diese im universitären Unterricht praktisch umsetzen lassen (Beispiel zum schulischen Kontext folgen im Workshop von M. Wiazewicz). Auch auf die Schattenseiten der Differenzierung wird kurz eingegangen. Zusammenfassung der Heterogenitätsmerkmale und der Möglichkeiten zum differenzierten Arbeiten sowie vorgestellte Beispiele sollen als Grundlage für einen weiterführenden Austausch unter den Workshop-Teilnehmern und Teilnehmerinnen über ihre eigenen Erfahrungen mit der Differenzierung im Polnisch-Unterricht dienen. Welche Maßnahmen werden angewendet? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Wie kann die Bewertungspraxis in leistungsdifferenzierten Gruppen aussehen? Sollte die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft es erlauben, ist Arbeit in nach Schulart differenzierten Arbeitsgruppen vorgesehen.

Osterkorn, Bernhard (105)

Sprachmittlung zur Integration von Fremdsprachenlernenden in den herkunftssprachlichen Russischunterricht.

(Sektion: Russisch; Samstag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Herkunftssprachlicher Russischunterricht ist auf die spezifischen Lernbedürfnisse von HerkunftssprecherInnen zugeschnitten und daher für Fremdsprachenlernende weniger geeignet. In der Praxis lernen jedoch aufgrund der institutionellen Rahmenbedingungen häufig fortgeschrittene Fremdsprachenlernende und SprecherInnen des Russischen als Herkunftssprache gemeinsam in einem Kurs. Dieser Diskussionsbeitrag möchte der Frage nachgehen, ob sich diese Heterogenität durch die Einbeziehung von Sprachmittlung gewinnbringend für beide Zielgruppen nutzen lässt: In dem konkreten Kontext (Russischkurs für Studierende aller Fakultäten) werden der/dem Fremdsprachenlernenden punktuell oder dauerhaft herkunftssprachliche KursteilnehmerInnen zugeordnet, die während des Kurses relativ autonom als SprachmittlerInnen agieren, Verstehenshürden abbauen helfen und auf Rückfrage für die Verständnissicherung zur Verfügung stehen. Für beide Seiten entstehen in diesem dynamischen Setting unterschiedliche Lerneffekte:

- Die / der Fremdsprachenlernende kann dem russischsprachigen Unterricht besser folgen;
- Die HerkunftssprecherInnen können ihre Sprachmittlungskompetenz in einem nichtfamiliären Kontext ausbauen.

Der/dem Sprachlehrenden kommt hierbei die Aufgabe zu, diese Rollenverteilung anzubahnen und zu betreuen.

Schäfers, Michaela (46)

Mehrsprachigkeitsdidaktik im Spanischunterricht.

(Sektion: Spanisch; Samstag, 09:00 Uhr bis 09:45 Uhr)

Der Vortrag behandelt Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik und den Nutzen dieses Ansatzes für den Fremdsprachenunterricht. Mit *Mehrsprachigkeitsdidaktik* wird ein didaktisches Konzept zum Erwerb und zur Förderung mehrsprachiger Kompetenz im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts bezeichnet. In einer zunehmend multikulturellen und multilingualen Gesellschaft gewinnt dieser Ansatz immer mehr an Bedeutung.

Der Vortrag stellt neben den spracherwerbstheoretischen und bildungspolitischen Hintergründen zunächst allgemeine Merkmale und Dimensionen der Mehrsprachigkeitsdidaktik vor. Davon ausgehend wird anschließend die spezifische Gestaltung des Spanischunterrichts im Rahmen der fachlichen Methodik anhand praktischer Beispiele thematisiert. Da Spanisch im deutschen Bildungssystem in der Regel

als L3 (2., 3. oder 4. Fremdsprache) unterrichtet wird und die Lerner auf Vorkenntnisse und Lernerfahrungen in anderen (Fremd-)Sprachen zurückgreifen können, kommt mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätzen im Spanischunterricht eine besondere Bedeutung zu. Bei deren praktischer Umsetzung gilt es, Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen. Auf der Grundlage konkreter Beispiele wird aufgezeigt, auf welche Weise diese Vernetzung gefördert und das Vorwissen der Lerner miteinbezogen werden kann.

Illanes Wilhelm, Patricia (70)

Der Weg von der Gefühlssprache zur Vernunftsprache. Vom Spanisch der Indigenen Boliviens zum Deutschen.

Del habla del sentimiento al habla del arazón. Del castellano de los indígenas en Bolivia al alemán.

(Sektion: Spanisch ; Samstag, 09:45 Uhr – 10:30 Uhr)

Dieser Vortrag handelt von den Erfahrungen, die von einer Gruppe von Übersetzern bei der Übersetzung des Romans „Sal de tu tierra“ des bolivianischen Autors Manuel Vargas gesammelt wurden. Dieses Buch ist in spanischer Sprache (Castellano) verfasst, aber das Spanisch der Protagonistin ist geprägt von Ausdrücken und Strukturen indigener Sprachen wie das Aymara. Ein interessantes Thema für Freunde der Literatur, Sprachexperten, aber auch für all jene mit Interesse für Lateinamerika und seine Kultur. Das Buch wurde 2014 vom bolivianischen Verlag Correveidile herausgegeben.

La conferencia trata de la experiencia de traducción que realizó un equipo de profesionales al traducir al alemán la novela "Saldetutierra" del autor boliviano Manuel Vargas. Este libro está escrito en español (castellano), pero el español del protagonista está muy contaminado con palabras y estructuras propias de la lengua indígena aymara. Un tema interesante para amantes de la literatura, estudiosos del lenguaje, pero también para quienes tienen interés en Latinoamérica y su cultura. La novela fue publicada en el año 2014 por la Editorial boliviana Correveidile.

Dr. Haß, Frank (82)

In heterogenen Klassen sicher zum Mittleren Bildungsabschluss an beruflichen Schulen. (Sektion: Sprachenübergreifend; Samstag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Wie können die sehr unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen der Lerner in der Berufsfachschule diagnostiziert und durch differenzierte Übungsstrecken so abgebildet werden, dass möglichst Alle zu einem Mittleren Schulabschluss gebracht werden können? Dies soll beispielhaft anhand des neuen Englisch Lehrwerks Gateway (Klett Verlag) aufgezeigt werden.

Dr. Giebert, Stefanie (33)

Grammatik erspielen? Die „Dramagrammatik“- Werkstatt.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Samstag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Dramapädagogische Übungen trainieren flüssiges und spontanes Sprechen und Hörverstehen, aber wie sieht es mit der Grammatik aus? In diesem Workshop geht es um das von Susanne Even entwickelte Konzept einer "Dramagrammatik". Anhand eines Beispiels aus der englischen Grammatik werden die typischen Phasen einer Dramagrammatik-Einheit mit den Teilnehmern durchgespielt. Danach entwickeln die Teilnehmer in Kleingruppen (nach Sprachen und/oder Schularten gruppiert) eine Dramagrammatik-Einheit zu einem Thema ihrer Wahl und stellen sie anschließend dem Plenum vor. Falls Zeit dafür ist, kann auch eine der von den Gruppen geplanten Sequenzen im Workshop ausprobiert werden.

Keimerl, Verena F. (25)

Französisch auf gut Bairisch? – Perspektiven innerer und äußerer Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht.

(Sektion: Sprachenübergreifend; Samstag, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

Ob „Sprachbarriere“ oder Schichtenspezifikum - Dialekte und Regionalsprachen wurden im Zuge der Verallgemeinerung der Bernsteinschen Defizithypothese (1958) bei Sprachlernprozessen häufig ausgeklammert. Obwohl im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen, den KMK-Bildungsstandards und didaktischen Handreichungen gefordert

wird, neben der äußeren, fremdsprachlichen auch die innere Mehrsprachigkeit, das flexible Codeshifting/-switching zwischen Dialekt und Standardvarietät, zu fördern, mangelt es diesbezüglich insbesondere an fremdsprachendidaktischen Konzepten.

Welche Lernsettings von der partiellen Integration von L1-Substandards in den aufgeklärt einsprachigen Fremdsprachenunterricht profitieren können, wird am Beispiel einer kulturreflexiven Lerneinheit zu deutschen und französischen Stereotypen für Französisch-Lernende der Sekundarstufe II veranschaulicht. Weitere multilinguale /-dialektale Lehr-Lern-Arrangements zur Förderung ressourcenorientierter, sprachbewusster Identitätsbildung werden kritisch-würdigend diskutiert. Im Sinne der Aufwertung und Verschiebung von Dialekten und Regionalsprachen auf das Feld der Inferenzlinguistik und kontrastiven Fremdsprachendidaktik im Zusammenhang mit der Verbreitung der Labovschen Differenzhypothese (1973) verweist der Beitrag insbesondere auf den möglichen sprachbildenden Wert von L1-Substandards in fremdsprachlichen Lehr-Lern-Kontexten.

Schnier, Stefanie (52)

Addressing racism in the English speaking classroom

(Sektion: Englisch I/Medien; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Rassismus, Fremdenhass und Vorurteile nehmen in letzter Zeit wieder zu, weswegen es umso wichtiger ist, diese Themen in der Schule zu behandeln. Man kann Texte/Bücher lesen, Filme sehen und selbst aktiv werden z.B. durch Simulationen und Spiele. Dieser Workshop bietet Ihnen Ideen zu allen 3 Aspekten, ganz praktisch und direkt umsetzbar für den Englischunterricht, CLIL oder Ethik bili (v.a. ab Kl.10). Sie bekommen:

Anregungen zu verschiedenen Filmen zum Thema, insbesondere 'The Butler' (2013, Regie: Lee Daniels) Ideen zu Lektüre und der Arbeit damit, v.a. zu 'All American Boys' von Brendan Kiely und Jason Reynolds. Spiele und Simulationen an die Hand, die Sie selbst ausprobieren werden.

Prof. Harald Weisshaar & Bernd Wick, M.A. (58)

The Ambiguity of Belonging in 'Gran Torino' & 'Crooked Letter Crooked Letter'.

(Sektion: Englisch II; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Diese Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: In diesem Teil wird das soziokulturelle Hintergrundwissen zum neuen Schwerpunktthema Englisch in Baden-Württemberg behandelt. Die Frage nach Identität sowie der Einfluss verschiedener Faktoren ('race' / 'gender' / 'socialclass') werden dabei thematisiert. Anhand ausgewählter Szenen aus 'Gran Torino' werden einige der oben genannten Themenbereiche 'sichtbar' gemacht. Weiterhin erfahren Sie, welche inhaltlichen und sprachlichen Synergie-Effekte sich durch die Arbeit mit 'Gran Torino' erzeugen lassen.

Teil 2: In diesem Teil wird der Verfasser der Annotationen zur Textausgabe sowie Autor der Lehrerhandreichung zu 'Crooked Letter Crooked Letter' verschiedenste Möglichkeiten aufzeigen, den Roman im Rahmen des baden-württembergischen Schwerpunktthemas kommunikations- und handlungsorientiert zu unterrichten. Neben der Besprechung zentraler Themen des Romans konzentriert sich der Vortrag v. a. auf die beiden Hauptcharaktere Larry Ott und Silas Jones. Weiterhin erfahren Sie, welche Module in eine Unterrichtseinheit eingebettet werden können, welche Ansätze zur Spracharbeit denkbar sind, und wie Sie alle 5 Skills oberstufengemäß abdecken.

Dr. Witzigmann, Stéfanie & Dr. Méron-Minuth, Sylvia & Lamari, Stella (27)

Heterogene/Mehrsprachige Klassen auf dem Prüfstand.

(Sektion: DaF/DaZ; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Aufgrund von Globalisierung, Migration und beruflicher Mobilität ändert sich das Profil der Lernenden an deutschen Schulen rasant. Heutzutage stellen sprachlich und kulturell heterogene Lerngruppen die typische Schülerschaft in den Klassenzimmern aller Schularten dar. Sowohl schulpolitische Entscheidungsträger als auch die universitäre Forschung plädieren für einen Paradigmenwechsel in der Fremdsprachendidaktik mit dem Ziel der Förderung von mehrsprachiger Handlungs- und Kommunikationskompetenz. Zu einem mehrsprachigen Europa gehört das Erlernen zweier moderner Fremdsprachen (L1 + 2) sowie die Herausbildung eines interkulturellen bzw. transkulturellen Bewusstseins und

seine sprachliche Realisierung in Kontakt mit anderen Menschen, Ländern und Kulturen. In der Schulrealität scheinen sich diese Entwicklungen aus unterschiedlichen Gründen – wie beispielsweise ungünstige Rahmenbedingungen, Fokussierung auf Fachlehrerprinzip und Verabsolutierung grammatischer Korrektheit der einzelnen Sprachen, mangelnde Fort- und Weiterbildungsangebote, etc. – aber nur mühsam aufbauen zu lassen.

Der Workshop soll aus einer Mischung von kurzen Impulsreferaten, der Präsentation konkreter Unterrichtsmaterialien und deren Umsetzung im Französischunterricht (Sekundarstufe I und/oder Gemeinschaftsschule) bestehen. Gemeinsam soll eine Sammlung von Unterrichtsideen sowie von entwickelten oder bereits erprobten Aktivitäten und Aufgaben für den Französischunterricht in sprachlich heterogenen Lerngruppen bzw. mehrsprachigen Klassen zusammengetragen, diskutiert und dokumentiert werden.

Müller, Eva (55)

Motivation zwischendrin.

(Sektion: Französisch; Samstag, 14:00 Uhr – 14:45 Uhr)

In dieser Veranstaltung werden konkrete auflockernde Unterrichtsideen vorgestellt, die meist nicht viel Zeit benötigen und SchülerInnen der 10.-12. Klasse motivieren können: Dessins humoristiques, Videoclips, BDs, altersgerechte Spiele - jeweils abgestimmt auf die gängigen Themenbereiche der Oberstufenlehrpläne

Errico, Rosa (99)

Übersetzen als didaktische Praxis: die Wiederentdeckung einer alten Übungsform für eine moderne Didaktik.

(Sektion: Italienisch, Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Nach einem kurzen Überblick über die Funktion der Übersetzung in der Geschichte des Sprachunterrichts und ihrer zunehmenden Verdrängung zugunsten kommunikativerer Ansätze in der didaktischen Praxis, werden wir auf die Neuaufwertung der letzten Jahre eingehen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Funktion der Übersetzung in einem holistischen Ansatz zur Sprache betont. Anhand einiger Beispiele werden im Seminar die von der Übersetzung angebotenen Möglichkeiten zur Eröffnung gegenüber dem Anderen und zur Aneignung fremder Kulturwelten behandelt. Zum Schluss werden einige didaktische Aktivitäten für unterschiedliche Lernende vorgestellt und besprochen.

M.A. Wiażewicz, Magdalena (08)

Mehr ist weniger? Differenzierung in der schulischen Didaktik im Fach Polnisch.

(Sektion: Polnisch; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

"Heterogenität ist Normalität" - anknüpfend an den Beitrag v. Dr. Krauß setze ich mich in dem Workshop mit differenzierenden Ansätzen im Unterricht Polnisch als Fremd-/Herkunfts- und Fachsprache auseinander. Anhand konkreter Beispiele gehe ich auf die Formen der Differenzierung (u.a. Gruppenbildung) und Möglichkeiten der Individualisierung (z.B. Scaffolds) ein, die sich in schulischen und in Erwachsenengruppen bewähren.

Die Binnendifferenzierung erweist sich im deutschen Schulwesen als eine notwendige Bedingung in der didaktischen Arbeit mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen, die aufgrund u.a. ihrer Lernbiographie eine sehr heterogene Gruppe bilden. Dies betrifft auch die Gestaltung des Polnischunterrichts, der sich nach den deutschen Bildungsstandards richtet. Hierzu werden speziell Beispiele aus der Mittel- und Oberstufe gezeigt, die den Anforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts entsprechen und auch auf andere Gruppen übertragbar sind. Zudem diskutieren wir mit den Workshop-Teilnehmern und Teilnehmerinnen über ihre Erfahrung bei der Anwendung der binnendifferenzierenden Methoden im Polnischunterricht. Darüber hinaus wird die Individualisierung im Unterricht mit dem Blick auf ihre Vorteile sowie auch die Grenzen ihrer Umsetzbarkeit problematisiert. Ein Austausch über die geeigneten Lehrwerke rundet die Diskussion ab.

Kraus, Xenia (114)

Wahrnehmung und Einstellungen herkunftssprachlicher Schülerinnen und Schüler zu Differenzierung im fremdsprachlichen Russischunterricht.

(Sektion: Russisch; Samstag, 14:00 Uhr – 14:45 Uhr)

Im Mittelpunkt des Beitrages stehen Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur Wahrnehmung von Differenzierung durch SchülerInnen mit russischsprachigem Hintergrund und zu ihren Einstellungen zu differenzierenden Aktivitäten. Ausgehend von den in der Fachliteratur beschriebenen Meinungen von Russischlehrenden wurde untersucht, ob und wie HerkunftssprecherInnen Differenzierung im Unterricht wahrnehmen, wie sie Differenzierung und ihre Sinnhaftigkeit bewerten. Im Weiteren sollte ein Zusammenhang zwischen den Einstellungen der SchülerInnen zur Differenzierung und der Motivation zum Besuch des Russischunterrichts ermittelt werden, um Aussagen darüber treffen zu können, ob es Differenzierungsmaßnahmen gibt, die unabhängig von der Motivation für die Unterrichtspraxis besonders wertvoll sind. An der Untersuchung nahmen zwei Schülerinnen sowie zwei Schüler mit russischsprachigem Hintergrund eines gymnasialen Russischkurses der Qualifikationsphase I teil, die im 2. Lernjahr Russisch lernen. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die HerkunftssprecherInnen Differenzierung generell positiv wahrnehmen. Im Beitrag wird explizit auf den Einsatz zusätzlicher Aufgaben sowie den Einsatz anderer Aufgabenstellungen und Arbeitsmaterialien für HerkunftssprecherInnen eingegangen.

Yilmaz, Nuray (65)

Förderung der Mündlichkeit im Spanischunterricht durch Methoden und Rituale.

(Sektion: Spanisch; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Ziel des Workshops ist die Förderung der Mündlichkeit der Lernenden durch aktivierende Methoden, Klassenrituale und Aufgabenformate, die einen hohen Sprachumsatz ermöglichen. Der Workshop ist sehr praktisch ausgelegt. Die Teilnehmer erhalten konkrete Anregungen und Materialien, die sie problemlos in ihren eigenen Unterricht erproben bzw. integrieren können.

Oberlies, Ellen (78)

Englischunterricht für Kinderpfleger/innen und Sozialassistenten/innen mit dem neuen Lehrwerk "Work with Children": motivierend und differenzierend.

(Sektion: Berufsbildung; Samstag, 14:00 Uhr – 15:30 Uhr)

Englischunterricht für angehende Kinderpfleger/innen und Sozialassistenten/innen stellt eine besondere Herausforderung dar: In minimalen Wochenstunden soll eine sehr heterogene Gruppe zumindest die Basics der englischen Sprache in Wort und Schrift erlernen und beibehalten. Wie werde ich allen gerecht, halte alle bei der Stange? An einigen exemplarischen Beispielen wird gezeigt, wie dies über Themen, die direkt aus dem zukünftigen Berufsfeld der Schülerinnen und Schüler genommen sind, gelingen kann. Als Grundlage dienen einige Bausteine des neu im Entstehen begriffenen Lehrbuchs „Work with Children“ des Cornelsen Verlags. Dennoch soll der Unterricht nicht beim Inhalt enden, sondern motivieren und für alle auch methodisch-didaktisch sinnvoll sein. „Heute bin ich vorangekommen!“ Wenn Schülerinnen und Schüler mit diesem Gefühl aus dem Unterricht kommen, sind wir unserem Ziel ein großes Stück näher. "Wie können wir diesem Anspruch gerecht werden – und ist dies überhaupt möglich?" lautet die übergreifende Frage des Vortrags.

Staub, Falk (63)

Französischunterricht mündlich durchdenken und mithilfe des Lehrwerks Sprechkanäle schaffen.

(Sektion: Französisch; Samstag, 14:45 Uhr – 15:30 Uhr)

In den letzten Jahren rückte das Thema Mündlichkeit im Französischunterricht immer mehr in den Fokus von Lehrerinnen und Lehrern. Nicht nur im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen oder in kompetenzorientierten Lehrplänen, in letzter Zeit auch im Bereich der Leistungserhebung wird der Mündlichkeit im Französischunterricht immer mehr Bedeutung zugemessen.

Anhand von sieben Reflexionslinien erläutert der Referent wichtige Basisgedanken zu diesem Thema und setzt sich mit den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen heutigen Fremdsprachenunterrichts auseinander. Mit der Absicht, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, im Rahmen ihres Französischunterrichts echte sprachliche Kompetenzen zu entwickeln, stellt er das Konzept eines mündlich durchdachten Unterrichts vor. Anhand von Beispielen aus dem Lehrwerk *Tous Ensemble* (Klett Verlag) zeigt er auf, wie Lehrwerke einen mündlich durchdachten Unterricht unterstützen können.

Dr. Khrushcheva, Anna (102)

**Filmvertonung als Abschlussarbeit im Russischkurs für Anfänger.
(Sektion: Russisch; Samstag, 14:45 Uhr – 15:30 Uhr)**

In meinem Vortrag werde ich über Filmvertonung und deren Anwendung im Russischunterricht an der Hochschule Furtwangen berichten. Diese Methode ermöglicht meinen Erfahrungen zufolge einen kreativen Umgang mit dem Russischen als Fremdsprache bereits im Anfängerbereich. Der Vortrag richtet sich an Russischlehrer, die sich allgemein für die Vermittlung des Russischen, neue Lernformen und Medien im Unterricht interessieren. Es werden praktische Beispiele in Form studentischer Arbeiten präsentiert.

Plenarvortrag Prof. Dr. Massler, Ute - Pädagogische Hochschule Weingarten

Mehrsprachige Leseförderung: Grundlagen und Konzepte für den Einbezug von Schul-, Fremd- und Herkunftssprachen Samstag 16:00 Uhr

Die Vermittlung und Förderung von Lesekompetenzen ist eine Aufgabe aller Unterrichtsfächer, darüber besteht heute aus Sicht der Leseforschung und -didaktik ein breiter Konsens, allerdings ist sie in der Regel nach Fächern und Sprachen aufgegliedert. Im Deutschunterricht geht es um das Lesen und Verstehen deutschsprachiger Texte, im Fremdsprachenunterricht setzen sich die Lernenden mit fremdsprachigen Texten auseinander. Die Herkunftssprachen der Lernenden spielen in diesem Kontext nach wie vor kaum eine Rolle. Mehrsprachiges Lesen bedeutet, diese Grenzen im Schulalltag zwar nicht vollständig, aber hin und wieder aufzuheben und mithilfe einer die Sprachfächer übergreifenden Didaktik und Methodik Synergien im Lernen zu schaffen. Geht es beispielsweise darum, dass Schülerinnen und Schüler ihre Leseflüssigkeit verbessern, sind Lautlesemethoden nachgewiesenermaßen sehr lernwirksam. Werden als Grundlage für das Lesetraining mehrsprachige Übungstexte eingesetzt, kann daraus sowohl für die schulsprachliche als auch für die fremdsprachliche Leseflüssigkeit ein gemeinsamer Nutzen resultieren. /Mehrsprachiges Lesen/ bedeutet darum, das will dieser Vortrag im Wesentlichen zeigen, dass sich die Didaktiken des schulsprachlichen und des fremdsprachlichen Lesens einander annähern, dabei die Mehrsprachigkeit als Lernvoraussetzung und Bildungsziel als gemeinsame Herausforderung ernstnehmen, und ihre didaktischen und methodischen Potentiale bewusster nutzen. Im Zentrum dieses Vortrags stehen daher Leseförderverfahren für die Primar- und die Sekundarstufe, bei denen mit mehrsprachigen Texten gearbeitet wird, wozu unter anderem die Lesefördermaßnahmen (Mehrsprachiges Vorlesen durch die Lehrperson (MeVoL) und das Mehrsprachige Lesetheater (MELT)) zählen.